

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

**Preise:** In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.  
Mit Zustellung ins Haus . . . . . 2.20.  
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):  
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig  
K 9.—, ganzjährig K 18.—.  
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig  
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.  
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.  
Schriftleitung und Verwaltung  
Edmund Schmidgasse Nr. 4.  
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,  
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.  
Schweizer Nr. 15.378. :: Fernsprecher Nr. 24.

**Anzeigen** werden mit 12 Heller für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum berechnet, bei  
Wiederholung 8 Heller. — Größere Aufträge nach besonderen  
Uebereinkunft.  
**Auskünfte** nur gegen Einwendung der Antwortmarke.  
Die einzelne Nummer 10 Heller.  
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 281

Donnerstag, 7. Dezember 1916

55. Jahrgang

## Einmarsch in Bukarest und Ploesti.

Mackensens Parlamentär in Bukarest. Nachfolgende Einnahme der Forts.  
Flucht der Rumänen auf der ganzen Front. Wieder 9200 Rumänen gefangen.

### Im Herzen Rumäniens.

Marburg, 7. Dezember.

Das war eine freudvolle Nachricht, die der  
Draht uns gestern abends 8 Uhr nach Marburg  
brachte: „Bukarest und Ploesti sind genommen!“  
Heute von zwölf bis ein Uhr mittags wurden über  
Anordnung der Regierung die Kirchenglocken in  
ganz Oesterreich geläutet, nach deutschem Beispiel  
wurde der nächste Samstag als schulfrei erklärt  
und in Preußen und Elsaß-Lothringen wurde  
Salutschießen, Flaggen und Kirchenglockengeläute  
angeordnet. Fürwahr, es ist ein Tag, dem gar  
hohe Feier innewohnt, von dem ein großes,  
gewaltiges Geschehnis ausströmt, eine Feuersäule,  
die Mackensens wunderbaren Wegen voranzieht  
auf den Spuren der flüchtenden Feinde. Am  
27. August um 9 Uhr abends hat der Gesandte  
des verräterischen Rumäniens in Wien die Kriegs-  
erklärung Rumäniens überreicht und kurz vorher  
schon waren rumänische Truppen eingebrochen in  
das überraschte Siebenbürgen. Und gestern, am  
6. Dezember, zogen deutsche Truppen ein in  
Bukarest, in die rumänische Königsresidenz, in die  
gewaltige Lagerfestung, deren Widerstand wohl  
jedem Angriff spotten sollte. In Bukarest, dieser

Gisstätte Rumäniens, wo die Kriegserklärung an die  
Donaumonarchie mit orgiastischen Ausbarkeiten der  
Bajaren begrüßt worden ist, im Herzen Rumäniens  
stehn unsere verbündeten siegreichen Truppen und auch  
Ploesti ist unser, diese Stätte reicher Erdschätze,  
und dem Traum des verräterischen Königs ist ein  
surchtbares Erwachen gefolgt. Schon ist er bis an  
die Grenze seines Landes geflohen und mit ihm  
die anderen Schuldtragenden und das serbische  
Schicksal und die Waise für den Verrat und den  
Dolchstoß ziehen durch das verzweifelte Land. Der  
walachische König und seine vom Golde der  
Entente geblendeten Minister und Politiker stehen  
als Besiegte und Geflüchtete am Grenzsaum ihres  
Landes vergeblich um den kosakischen Schutz; so ist  
die Vergeltung einhergeschritten auf eisernen Sohlen  
durch das verräterische Land! N. J.

### Der Fall von Bukarest und die beiden Kaiser.

Berlin, 6. Dezember. (Tel. d. R.-B.)

Das Wolff-Büro meldet: Se. k. u. k. Ap.  
Majestät Kaiser und König Karl stattete gestern  
in Begleitung des Feldmarschalls Erzherzog  
Friedrich und des Chefs des Generalstabes  
Feldmarschall Freiherrn Conrad v. Höhendorn

Er. Majestät dem Deutschen Kaiser seinen  
ersten Besuch als Herrscher der verbündeten  
Monarchie im deutschen Großen Hauptquartiere  
ab und verweilte dort bis zum Abend. Se. Majestät  
der deutsche Kaiser, begleitet von seinem General-  
feldmarschall v. Bennendorff und Hinden-  
burg erwiderte diesen Besuch seines hohen Ver-  
bündeten heute beim österreichisch-ungarischen  
Armee-Oberkommando. Se. Ap. Majestät verlieh  
dem deutschen Kaiser das Militär-Verdienst-  
kreuz 1. Kl. mit der Kriegsdekoration, a. h. dieser  
seinem hohen Verbündeten das Eichenlaub zum  
Orden Bourlemerite.

Wien, 6. Dezember. (Tel. d. R.-B.)

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:  
Se. Majestät verließ heute den ganzen Tag im  
Standorte des Armeeovertkommandos und empfing  
vormittags mehrere hohe militärische Funktionäre  
zum Vortrage. Nach 1 Uhr mittags traf Se. Majestät  
der Deutsche Kaiser mit Generalfeldmarschall  
v. Hindenburg, dem General d. J. v. Luben-  
dorff und den Offizieren seines Gefolges im  
Standorte des A.-D.-K. ein, wo er von Sr. Majestät  
Kaiser Karl, dem Feldmarschall Erzherzog  
Friedrich und dem Chef des Generalstabes  
Feldmarschall Baron Conrad unter herzlichster  
Teilnahme der Bevölkerung begrüßt wurde.

Beide Monarchen standen unter  
dem Eindrucke der Siegesnachricht  
aus Rumänien, der Einnahme von Bukarest  
und der Besetzung des wichtigen Bahnnotens

### Englands Verrat — deutsche Tat.

Roman aus der Zeit des Weltkrieges  
von M. S o h e n h o f e n.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

11  
„Wie kann ich Ihnen das jemals danken?“  
„Denken Sie jetzt nur an sich.“  
Da ließ er auch noch die Handtasche, griff  
nur nach der Hand von Martha Gyöngyhövy, drückte  
diese und sagte dabei:  
„Auf Wiedersehen! Nur darauf will ich  
hoffen!“  
Daß gerade sie es gewesen, die den einen  
Gedanken gehabt hatte, ihn retten zu wollen, ohne  
selbst zu wissen, weshalb er in dieser Stadt weilte  
und warum er gesucht wurde, empfand er wie eine  
große Freude. Er galt ihr also mehr als die vielen  
anderen. Und schon allein deshalb wollte er nur  
mit der Hoffnung gehen, ihr einmal wieder zu  
begegnen.  
Aber kaum war er auf dem Flur, da hörte  
er schon die Schritte der Kommenden.  
„Wohin? Die Treppe war bereits abgesperrt.“  
Er eilte wieder in sein Zimmer zurück.  
„Weshalb fliehen Sie nicht?“  
„Zu spät, sie kommen schon.“  
„Aber was soll dann werden?“  
Doch Peter Brandenstein stand bereits am  
Fenster, das er nun aufgerissen hatte: zwei Stock-

wert Tiefe; diesen Sprung konnte er nicht wagen.  
Aber es mußte sein.

Und Martha Gyöngyhövy hatte ihn verstanden:

„Ich habe Kraft und kann Sie halten.“

Mit erregter Hast hatte sie es ihm zugerufen;  
dabei riß sie auch schon das Bettlaken heraus,  
dessen eine Ecke sie um ein Fensterkreuz schlang  
und dann mit beiden Händen faßte.

Mit einem Blick hatte Peter Brandenstein sie  
verstanden.

Er fühlte zugleich, daß das, was sie nun um  
seinetwillen wagte, nur die Liebe tun konnte. Es  
war ihm das eine Antwort auf eine Frage, die  
nicht ausgesprochen worden war. Und das mußte  
er empfinden in dem Augenblick, da sie sich trennten,  
um sich im Leben vielleicht nie mehr zu begegnen.

Peter Brandenstein hatte sich schon über das  
Fensterkreuz hinausgeschwungen.

„Nun beim letzten Abschied darf ich es sagen.  
Ich habe Sie auch geliebt, beim ersten Begegnen.  
Verurteilen Sie mich darüber?“

„Nein! Aber retten Sie sich!“

„Und wenn ich mich rette, dann ist es, um  
Sie desto gewisser wiederzufinden. Das ist mein  
Glaube, wenn es Liebe gibt.“

„Retten Sie sich!“

Und in dieser letzten Sekunde noch beugte er  
sich zu Martha Gyöngyhövy heran und küßte sie;  
sie aber schloß für ein paar Augenblicke die Lider,  
denn sie fühlte in ihr das gleiche Sehnen, so daß  
sie den Kuß nicht nur ertrug, sondern auch erwiderte.

Dann kletterte Peter Brandenstein an dem  
Binnen mit so großer Gewandtheit nieder, als  
hätte er darin eine außergewöhnliche Übung.

Martha Gyöngyhövy aber hielt mit beiden  
Händen das um das Fensterkreuz geschlungene Ende  
und stemmte sich mit den Füßen gegen die Mauer,  
um auch die Last tragen zu können.

Noch trennten ihn etwa drei Meter vom  
Boden. Da sprang er ab.

Auf dem Boden taumelte er ein paar Schritte,  
stand dann aber still, winkte nochmals mit der  
Hand und eilte fort.

Nun zog Martha Gyöngyhövy das Bettlaken  
rasch empor, warf es in das Bett und stand eben  
schon an der Tür, als diese aufgerissen wurde.

Sie prallte fast mit dem französischen Offizier  
zusammen.

Dieser aber war sehr erstaunt, in diesem  
Zimmer einer schönen und vornehmen Dame zu  
begegnen.

„Verzeihung! Aber das ist doch das Zimmer  
von Monsieur Brandenstein?“

„Allerdings! Herr Brandenstein hatte es uns  
zugelassen, gemeinsam mit uns zu frühstücken. Da er  
nicht gekommen ist, wollte ich selbst sehen, ob er  
vielleicht erkrankt sei. Aber ich fand sein Zimmer  
leer.“

Der Offizier, hinter dem mehrere Quaven  
standen, blickte im Zimmer umher, in dem ihm die  
Unordnung und der halbgepackte Koffer auffallen  
mußten.

von Bloesti. Den Nachmittag verbrachten die beiden Kaiser mit ihren militärischen Beratern in einer eingehenden Besprechung der neugeschaffenen militärisch-politischen Lage, worauf der Deutsche Kaiser die Rückreise in das Große Hauptquartier antrat. Se. Majestät Kaiser Karl richtete im Laufe des Abends an die bei der Zusammenkunft nicht anwesenden Monarchen der verbündeten Staaten folgende Glückwunschsbesche:

An Se. Majestät Ferdinand I., König der Bulgaren, Sofia. Angeichts der glänzenden Leistungen der verbündeten Streitkräfte in Rumänien, deren vorderste Abteilungen heute nachts in die feindliche Hauptstadt eingezogen sind, komme ich dem Drange meines Herzens nach, wenn ich hier meine lebhafteste Freude über diesen Erfolg treuen Zusammenwirkens zum Ausdruck bringe. Es ist damit eine wesentliche Etappe auf dem Wege zurückgelegt worden, zu welchem uns, gegen unseren Willen, unsere verräterischen Nachbarn gezwungen haben. Indem ich Dir aus diesem Anlasse meinen innigstgefühlten, wärmsten Glückwunsch zu dem ruhmvollen Anteil Deiner tapferen Truppen ausspreche, hoffe ich zuversichtlich, daß es uns mit Gottes Beistand glücken werde, in naher Zukunft die Gegner von der Zwecklosigkeit weiteren Blutvergießens zu überzeugen.

Die in französischer Sprache abgefaßte Depesche Sr. Majestät an den Sultan lautet in deutscher Übersetzung:

Sr. Majestät dem Sultan, Konstantinopel. Soeben wird mir der Einzug der Vorhut der verbündeten Streitkräfte in Bukarest gemeldet. Ich becele mich, Eurer Majestät die volle Befriedigung zum Ausdruck zu bringen, die ich angesichts dieses neuen Erfolges einer militärischen Kooperation, an welcher auch die tapferen Truppen Eurer Majestät teilnahmen, empfinde. Indem ich mir gestatte, Eurer Majestät aus diesem Anlasse meine lebhaftesten und aufrichtigsten Glückwünsche zu übermitteln, gebe ich mich der Hoffnung hin, daß es uns gegönnt sein wird, in naher Zukunft den schließlichen und endgiltigen Sieg über unsere Gegner davonzutragen.

Abends empfing Se. Majestät den Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber, der vormittags von dem Kaiser empfangen worden war, in Audienz, um sich über das Ergebnis der gepflogenen Verhandlungen berichten zu lassen und zog den Ministerpräsidenten wie den Vizepräsidenten des Amtes für Volksernährung, Hofrat Baron Fries, der Hofstafel zu.

Berlin, 6. Dezember. (Tel. d. R.B.)

Das Waff-Büro meldet: Se. Majestät der Kaiser hat an Ihre Majestät die Kaiserin folgendes Telegramm gerichtet:

An Ihre Majestät Kaiserin und Königin, Berlin. Bukarest ist genommen. Welch herrlicher, durch Gottes Gnade erreichter

„Es ist uns entwischt. Es scheint die Gefahr noch rechtzeitig erkannt zu haben.“

„Entwischt? Sie erschrecken mich! Inwiefern hätte Herr Brandenstein Ursache, zu entfliehen?“

„Wir haben heute eine Warnung, eine Verständigung erhalten, daß dieser Monsieur Brandenstein ein deutscher Spion sei, der dabei einen falschen Namen führte, während er in Wirklichkeit ein preussischer Offizier sein müsse.“

„Oh, davon ahnte ich ja nichts. Ich will natürlich bei einer Untersuchung, die Sie doch vornehmen müssen, nicht stören.“

„Verzeihen Sie, Gnädigste, aber ich darf Sie nicht aus dem Zimmer lassen, wenn Sie nicht Ihren Namen nennen. Es ist dies meine Pflicht.“

„Ich begreife das. Gräfin Gyöngghövy. Ich wohne mit meinem Vater, dem Grafen Koloman Gyöngghövy, hier im Hotel.“

„Ich danke.“

Dann machte der Offizier eine militärische Ehrenbezeigung und ließ Martha Gyöngghövy aus dem Zimmer.

Diese nun eilte rasch nach ihrem Salon, den sie sofort absperrete.

— Dort aber sank sie wie ermattet auf einen Stuhl, als wäre nun alle Kraft, die sie vorher aufrechterhalten hatte, gebrochen.

Fortsetzung folgt.

Erfolg auf der Bahn zu einem vollen Sieg! Ja raschen Schlägen haben unsere unvergleichlichen Truppen, Seite an Seite mit unseren tapferen Verbündeten, den Feind geschlagen, wo er sich stellte. Bewährte Führung wies ihnen den Weg! Gott helfe weiter!

Wilhelm.

### Das Collhaus zu Rom.

Zürich, 6. Dezember. (R.B.) [Italienische Kammer.] Nach der Eröffnungs- und Rezärede des Ministerpräsidenten Boselli zeigte sich von neuem, wie wenig die Rede des Ministerpräsidenten die Kammer befriedigt hat, indem mehr als 50 Deputierte aller Parteien einen Beschlusantrag einbrachten, wonach die Regierungserklärung in geheimer Sitzung erörtert werden soll.

Deputierter Barzilai unternahm es, durch eine Rede auf die wegen Hochverrat in Österreich hingerichteten Italiener die Kammer anzusprechen. Als er erzählte, wie Battisti und Saurò vor ihrer Hinrichtung „Tod Österreich!“ und „Hoch Italien!“ geschrien hätten, wiederholten etliche Deputierte im Chor dieses Wort. Die Anwesenden erhoben sich, nur die Sozialisten blieben schweigend sitzen. Hierauf erhob sich ein heftiges Schimpfgespräch, wobei Worte wie Feiglinge, verkaufte Taugenichtse, Charlatane, Verräter, Schurken, Maulhelden u. dgl. ausgeteilt wurden, ohne daß der Präsident die Ruhe herzustellen vermochte.

Deputierter Monteguarneri versiel, während er ununterbrochen „Tod Österreich!“ schrie, in epileptische Krämpfe und mußte ohnmächtig hinausgetragen werden.

Nach dem viertelstündigen Tumulte konnte Deputierter Barzilai seine Rede beenden, in der er ein Lob auf den König und den Herzog von Aosta zum Ausdruck brachte sowie den Wunsch ausdrückte, die Italiener möchten Trient, Triest und Pola erobern.

Nach einigen anderen Äußerungen zur Ehre der sogenannten „italienischen Märtyrer“ wurde die Sitzung zum Zeichen der Trauer geschlossen.

Die ministerielle Presse erklärt sich entschieden gegen die Annahme des Antrages auf geheime Kammeritzungen, weil diese einen alarmierenden Eindruck und bedeutende Folgen haben könnten.

### Was Italiener sehen.

Turin, 6. Dezember. (R.B.) Die „Stampa“ bringt einen Bericht von der Front, demzufolge außer im Trentino auch auf der Isonzofront auf österreichisch-ungarischer Seite durch Herausführung ausgeruhter Truppen, durch Herbeiführen vieler Geschütze, Maschinengewehre, neugebaute Minenwerfer und außergewöhnlich große Munitionsmengen, sowie durch Befestigungsarbeiten von Plava bis zum Meere neuerdings viel getan worden sei.

### Des Kriegshehlers Sieg.

Lloyd George — Regierungschef.

London, 6. Dezember. (R.B.) Das Reuters-Büro meldet: Bonar Law lehnte eine Kabinettsbildung ab. Der König berief Lloyd George zu sich.

London, 6. Dezember. (R.B.) Auf Rat Bonar Laws ersuchte der König Lloyd George, die Bildung der Regierung zu übernehmen. Lloyd George hat angenommen und wird versuchen, ohne Rücksicht auf Parteidifferenzen ein nationales Ministerium zu bilden.

Lord George war seinerzeit gewissermaßen „Sozialdemokrat“, der sich durch seine Rednergabe und rücksichtslose Energie in die Höhe brachte. Nun ist er zu dem ärgsten Kriegshehler Europas geworden. Asquith und andere Minister schienen ihm verächtlich, gegenüber Friedensforderungen nicht mehr ganz taub zu sein und er beschuldigte sie, daß sie den blutigen Krieg noch viel zu lang betreiben. Deshalb zettelte er eine Ministerrevolution an und brachte es zum Sturze des jetzigen englischen Ministeriums und sich selbst brachte er an die einträgliche Spitze der Regierung.

## Marburger Nachrichten.

### Dritter feirischer Soldatentag in Marburg.

Wie in allen Orten unseres Heimatlandes, so hat sich auch in Marburg ein Ausschuss zwecks Abhaltung des dritten feirischen Soldatentages gebildet; diesem Ausschuss gehören an die Herren: Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer als Ehrenpräsident, Rechtsanwalt Dr. Ernst Mraavlag als Präsident, Oberbaurat von Spialer als Präsident-Stellvertreter und Schriftführer, Großindustrieller Dr. Fritz Scherbaum als Zahlmeister und als ausübende Mitglieder Frau Franziska Bayer-Swath, Frau Inspektor Anna Fell und die Herren: Domherr Arsenischel, Architekt Bayer, Dr. Röchl, Anton Kissmann, Rudolf Koloschinegg, Dampfarer Moravec, Oberlehrer Seidler, Direktor Dr. Tominschel an. Der Ausschuss hat die notwendigen Vorarbeiten sofort in die Hand genommen und es steht zu erwarten, daß der so oft bewährte Opfersinn unserer Bevölkerung auch diesmal einen vollen Erfolg ermöglicht, soll ja doch durch die aufgebrauchten Mittel es möglich gemacht werden, daß unseren Soldaten vom dritten, vom eisernen Korps, eine Weihnachtsgabe in der Form von Tabak, Zigarren, Zigaretten, Tee, Kam, Sliwowik als Heimatgruß übermittelst werden kann, um ihnen bei der Erfüllung ihrer schweren Pflicht wenigstens in diesen Tagen ein behagliches Rückerrinnern zu ermöglichen. Auch soll aus den Ueberschüssen für die Kinder der Eingekerkerten Kleider und Schuhwerk beschafft werden. So geht denn der Ausschuss mit der Zuversicht eines guten Gelingens auch neuerdings freudig ans Werk.

Tranung. Am 5. Dezember fand in Pola die Tranung des Fräuleins Wilma Roth mit Herrn Artur Benjo, Hauptmann im Inf.-Reg. Nr. 87 statt.

Weihnachten für unsere tapferen Soldaten im Felde. Um es jedermann zu ermöglichen, sein Scherflein zum heurigen Soldatentage beizutragen, werden am 9. und 10. Dezember Kalender und Ansichtskarten des Kriegsfürsorgeamtes in der Art der Blumentage verkauft werden. An unsere jungen Damen und Herren ergeht hiemit die bringende Bitte, sich möglichst zahlreich Freitag den 8. von 3 bis 6 Uhr nachmittags in der Lehrentinnenbildungsanstalt, Eingang Hammerlinggasse oder bei Frau Inspektor Fell, Eisenstraße 6, einzufinden. Niemand soll sich zu gut fühlen, dieses Opfer des Sammelns auf sich zu nehmen. Unsere Soldaten opfern ihr Leben für uns, da soll doch uns kein Opfer zu groß erscheinen, wenn wir ihnen dadurch eine kleine Freude bereiten können. Die Bevölkerung Marburgs wird gewiß, beispielgebend, wie immer willig das Dargebotene kaufen, eingedenk des schönsten Zweckes.

Der Anstaltsverein in Marburg hat in seiner Dezemberberufung beschlossen, den Zinsfuß für Spareinlagen ab 1. Jänner 1917 mit vier-einhalb Prozent festzusetzen. Die Rentensteuer samt dem 100prozentigen Kriegszuschlag wird von der Genossenschaft bezahlt.

Theaternachricht. Heute geht die beliebte Operettenneuheit „Warum gehts denn jetzt“ mit Berta Birk, Ella Kreith, Helene Schlocker und den Herren Walter, Redl und Riller in Szene. — Morgen nachmittags wird „Der fidele Bauer“ aufgeführt. Abends um halb 8 Uhr geht die großartige Operettenneuheit „Die Gjadrasfürstin“ in Szene. — Samstag wird die reizende erfolgreiche Operette „Der Wellenbummler“ zum drittenmale aufgeführt. — Sonntag nachmittags wird Eyslers „Warum gehts denn jetzt?“ als Nachmittags-Vorstellung gegeben. — Das Singpiel Schuberts, „Das Dreimäderlhaus“ ist in Vorbereitung.

Nacht Söhne im Felde, drei gefallen. Aus Kärnten wird uns geschrieben: Vom Besizer Josef Gohold in Rabendorf sind alle seine acht Söhne eingekückt; drei haben bereits den Heldentod gefunden. Vor einigen Tagen erhielt Gohold vom Korpskommando die große Silberne Tapferkeitsmedaille mit der Nachricht zugesandt, daß sein Sohn Josef vor kurzem auf dem südblichen Kriegsschauplatz gefallen ist und für hervorragende Tapferkeit nachträglich ausgezeichnet wurde.

Der Gewerbeverein des Leibnitzer Bezirkes hat für die Kriegsanleihe 600 K. gezeichnet. Der Verein hat nun bei allen fünf Kriegsanleihen zusammen 4600 K., also bis auf einige hundert Kronen sein ganzes Vermögen, in Kriegsanleihepapieren angelegt.

**Veränderung im Theaterplan.** Wie uns nach Blattschluss Herr Direktor Siegel mitteilen ersucht, kann wegen Erkrankung der Frau v. Hartmann die für heute Donnerstag eingesezt gewesene Aufführung der Operette „Warum gehts denn jetzt?“ nicht stattfinden; daher wird heute die Operette „Der Weltbummler“ gegeben. „Warum gehts denn jetzt?“ wird übermorgen Samstag aufgeführt.

**Marburger Bioskop.** Schicksale der Gabriele Starl. Gestern gelangte der dritte Film der Porten-Serie zur Vorführung. Dieses dritte Bild übertrifft, wenn dies zu sagen möglich ist, noch den ersten und zweiten Film der Serie an tiefem ethischen Gehalt. Es spricht aus dieser Leistung Henry Portens zu uns mehr, als die bloße Wirkung einer Rollendarstellung, daß da an ein Stück Leben gerührt wird, das sich mit all seiner Tragik und seiner Schuld vor uns aufstut. In diesem Film gibt die liebreizende, große Künstlerin Henry Portens ihren Anhängern wieder Gelegenheit, sich an ihrer Kunst zu erfreuen. Auch die übrigen Darsteller, darunter Erich Kayser-Tib, beherrschen ein vollendetes Spiel, die glanzvolle Ausstattung und Inszenierung machten den besten Eindruck auf die Zuschauer, die sich in dem großen, lustigen und bequemen Saal des Marburger Bioskops versammelt haben. Dieses Prachtstück hat nur noch heute und morgen seinen Vorführungstag und ist für Kinder und Schulpflichtige nicht geeignet, daher nur für Erwachsene.

**So kann es nicht weiter gehen.** Zu dem gestrigen Artikel unter obiger Spitzname erhalten wir vom städtischen Ernährungsamt folgende Aufklärung: „Es ist leider Tatsache, daß die der Stadt zur Verfügung stehenden Mehl-, Zucker- und Kartoffelmengen ungenügend sind. Der Stadtrat hat auch keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um die Zentralstellen in Graz und Wien von diesen unhaltbaren Zuständen zu überzeugen. Wenn also Organisationsfehler vorliegen, so trifft die Schuld einzig und allein jene Stellen, welchen die Beschaffung dieser Nahrungsmittel für unsere Stadt obliegt. Die städtischen Behörden können weder Zucker, noch Mehl oder Kartoffeln erzeugen, sie können nur das zur Verteilung bringen, was ihnen zugewiesen wird. Und das ist leider zu wenig. Die Bevölkerung wird sich vielleicht erinnern, daß die Stadt Marburg immer gut versorgt gewesen ist, solange die Beschaffung von Lebensmitteln irgendwie im freien Verkehr erreichbar war. Was nun den Zucker betrifft, so wurden seit Mitte November beinahe 5 Waggons an die Kaufleute verteilt, und zwar: 10.000 Kilo am 17. November, 10.000 Kilo am 18. November, 20.000 Kilo am 25. November und 8.000 Kilo am 1. Dezember. Diese 48.000 Kilo Zucker müssen unbedingt in die Hände der Konsumenten gelangt sein. Es ist natürlich unmöglich, an dem Tage der Zuckerartenverteilung die für 4 Wochen notwendigen 4—5 Waggons auf einmal vorrätig zu haben. Darum haben die Kaufleute den Auftrag erhalten, bei jeder Verteilung auf jede Zuckerkarte nur 1/4, höchstens 1/2 Kilo zu verabsorgen. Die Waggons langen in größeren Zwischenräumen hier ein und werden sofort nach der Ankunft verteilt. Bis zur Ausgabe neuer Zuckerkarten (23. Dezember) werden gewiß noch einige Waggons ankommen, so daß es möglich sein wird, alle ausgegebenen Zuckerkarten einzulösen. Daß manche Kaufleute von den Landleuten landwirtschaftliche Produkte gegen Zucker eintauschen, hört man öfter erzählen, doch wurde dem Stadtrate noch kein einziger bestimmter Fall angezeigt, so daß eine Strafamtshandlung möglich gewesen wäre. Das Unzulässige eines solchen Vorganges wurde den Kaufleuten wiederholt eingeschärft. Die Bevölkerung sollte sich nicht scheuen, solche Fälle, wo Waren ohne Ausweiskarten abgegeben werden, sofort der Sicherheitswache mitzuteilen. Leider geschieht dies aus unbegrifflichen Rücksichten nicht. Die Mehlerzeugung muß sich in den Grenzen halten, welche die Kriegs-Getreide-Verkehrs-Anstalt gezogen hat. Ein Viertel Kilogramm Speisemehl für Kopf und Woche ist das Maximum, das der Gemeinde zur Verfügung gestellt wird. Jede Mehlpartie wird sofort an die Kaufleute abgegeben und dies regelmäßig in der Zeitung kundgemacht. So wurden verteilt: Am 9. November 4800 Kilo Weizengleichmehl, am 10. November 4160 Kilo Gerstentochmehl, am 18. November 5280 Kilo Gerstentochmehl, am 22. November 2400 Kilo Gerstentochmehl und 2800 Kilo Weizengleichmehl, am 27. November 6400 Kilo Gerstentochmehl und 3400 Kilo Weizengleichmehl, am 30. November 1600 Kilo Gerstentochmehl und am 6. Dezember 4000 Kilo

Gerstentochmehl. Das macht in 4 Wochen 34.840 Kilogramm Speisemehl. Natürlich entfallen bei jeder Verteilung auf den einzelnen Kaufmann nur 1—3 Säcke und diese sind am gleichen Tage verkauft. Bis zur nächsten Verteilung ist dann begreiflicher Weise nichts zu haben. Auch beim Mehlerwerb wurde allen Geschäftsleuten die strengste Unparteilichkeit zur Pflicht gemacht. Wie schon kürzlich mitgeteilt wurde, wird die Gemeinde den Mehlerwerb künftig in eigener Regie versorgen, um unter allen Umständen eine gerechte Verteilung zu ermöglichen. Die Herstellungsarbeiten im neuen Verkaufslokal im Sparkassengebäude sind beendet, so daß dasselbe kommenden Montag eröffnet werden kann. Aber auch dort wird nur so viel Mehl verkauft werden können, als die Gemeinde zugewiesen erhält, und das ist eben nur 1 Kilo Speisemehl per Kopf und Monat. Solange es der Regulierung nicht gelingt, die reicheren Gebiete unseres Staates zu Lieferung für die Alpenländer heranzuziehen, ist eine Besserung nicht zu erwarten. Und dies durchzusetzen, reicht der Einfluß der Gemeinde Marburg nicht aus. Nun endlich die Kartoffelfrage. Wie kürzlich berichtet wurde, sind für Marburg aus dem Bezirke bisher gegen 40 Waggons Kartoffeln geliefert worden. Es sei ohne weiteres zugegeben, daß diese Menge ungenügend war. In der letzten Zeit sind die Zuschüsse besonders spärlich geworden, jedoch alle Versuche des Stadtrates, von der berufenen Stelle, der Kriegsgetreideverkehrsanstalt in Graz auswärtige Kartoffeln zu erhalten, waren und blieben bisher vergebens. In der Umgebung ist fast nichts mehr anzutreiben. In den letzten Tagen gingen 2 Abgesandte des Stadtrates von Gemeinde zu Gemeinde, um mit Hilfe der von der Bezirkshauptmannschaft zur Verfügung gestellten Anforderungskennntnisse bei den Besitzern Kartoffeln zu requirieren. Der Erfolg war lächerlich gering, trotzdem den Bauern außer dem Höchstpreise noch bedeutende Zufuhrprämien bewilligt wurden. Was nützt es, viele Abgabestellen zu errichten, wenn keine Kartoffeln vorhanden sind. Ein paar tausend Kilogramm können auch an einem Orte in kürzester Zeit verteilt werden. Die in der besprochenen Notiz enthaltene Behauptung, ein Bauer hätte von der Stadt den Auftrag erhalten, seine Kartoffeln zu einem Kaufmann zu führen, ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Zum Schluß noch eines. Das städtische Ernährungsamt, das die höchst undankbare Aufgabe hat, in dieser Zeit einer wirklichen Nahrungsmittelnot eine ganze Stadt zu versorgen, wird jede berechtigte Beschwerde immer gerne entgegennehmen. Allerdings ist fraglich, ob es nicht angezeigt wäre, Vorschläge zur Besserung der Notlage zu machen, als sich in unfruchtbarer, ja vielleicht sogar gefährlicher Kritik zu erschöpfen. Jeder, der solche Vorschläge zu machen weiß, ist willkommen, aber — Bessermachen ist schwer. — Zu dem sachlichen Teile der obigen Ausführungen wollen wir nur folgendes bemerken: Wenn es richtig ist, daß ein paar tausend Kilogramm auch an einer einzigen Abgabestelle in kürzester Zeit verteilt werden können, so ist umsomehr die Frage berechtigt, warum dann in Marburg die Leute von 5 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags stehen und warten müssen und warum die Abgabe stundenlang dauert, statt daß jedermann in zehn Minuten oder einer Viertelstunde abgefertigt wird, worauf die Bevölkerung ein Recht hat! Daß die Angelegenheit mit dem Bauer, der Kartoffel zum Kaufmann führen mußte, nicht etwa von uns aus der Luft gegriffen wurde, brauchen wir wohl nicht besonders zu betonen, da wir auf vorhandene Zeugnisaussagen uns stützen können. Aus den letzten Zeilen der obigen Zuschrift klingt ein etwas gereizter Ton heraus; zweifellos macht die Ernährungsamtsarbeit viel Verdruß und deshalb sei jene Auslassung ohne Kommentar wiedergegeben.

**Der Gemeindeausschuß von Hohenegg** hat den Altbürgermeister Herrn Roman Penn zum Ehrenbürger des Marktes Hohenegg ernannt. — In der gleichen Sitzung zeichnete die Gemeinde auf die fünfte Kriegsanleihe 40.500 Kronen.

**Der Gemeindeausschuß von Gönobitz** hat auf die fünfte Kriegsanleihe 70.000 Kronen gezeichnet. — Auf Grund des Berichtes des Herrn Dr. Radtunig hat der Gemeindeausschuß nachstehenden Voranschlag für 1917 genehmigt: Ausgaben 13.726 Kronen, Einnahmen 1267 Kronen. Der Abgang von 12.459 Kronen wird durch Umlagen gedeckt, wobei sich ein Ueberschuß von 1013,19 Kronen ergibt, der zur Deckung besonderer Abgänge durch Kriegserfordernisse und sanitäre Angelegenheiten verwendet wird.

**Von unserer Schaubühne.** Der Wochenplan brachte als Neuheit auf dem Gebiet der leichtgeschürzten Muse „Den Weltbummler“, Operette von Beda und Lindau, Musik von Richard Fall. Hans Holle, Forschungsreisender durchbummelt jahrelang alle Erdteile und kehrt gerade im richtigen Augenblick heim, um die Ehe seines Bruders, des Fabrikdirektors Holle, davor zu bewahren, daß sie in Brüche geht. Durch kluges Einwirken auf seine ältere Schwägerin Meta gelangt es ihm, wozu er übrigens drei lange Akte braucht, diese zurück in die Arme ihres Gatten und die jüngere als Braut in seine eigenen zu führen. Gewiß ein sehr löbliches Beginnen und hoch moralisch im Vergleich zum Biletto anderer Operetten der Neuzeit. Wozu viel Geist und Wit haben übrigens die Herren Beda und Lindau dabei nicht entwickelt. Richards, wohl-gemerkt nicht Leo Falls Musik hierzu ist gefällig, erinnert öfter an schon Gehörtes, hat jedoch auch amüsante Einfälle und ist nicht bar jeder Originalität. Es gibt einige sehr dankbare Nummern, die auch lebhaften Beifall fanden. So ein mexikanisches Liebeslied im ersten Akt, von Herrn Kille (Sabatino) mit guter Stimme und unwiderstehlicher Komik gesungen. Herr Bachmann (Hans) erbrachte mit der vortrefflichen Wiedergabe der Rolle des Weltbummlers, die große Anforderungen an ihren Inhaber, stellt den Beweis, daß er eine der Hauptstützen des heurigen Ensembles sein dürfte. Sein freilich, natürliches, temperamentvolles Spiel seien besonders lobend hervorgehoben, auch gesanglich schneidet er nicht schlecht ab. Der Schläger des Abends, das Lied von der kleinen Schwägerin von ihm und Fr. Kreith (Henni) die reizend tanzte und spielte, mit viel Laune und Bravour gebracht, mußte wiederholt werden. Ebenso ein Duett zwischen Herrn Walter und Fr. Schlocker im zweiten Akt. Ein Kabinettstückchen musikalischer Komik ist das Sing- und Tanzduett im dritten Akt mit Fr. Schlocker (Baronin Prelesnik) und Herrn Bachmann, ebenfalls vom Publikum stürmisch zur Wiederholung verlangt. Lobend zu erwähnen ist noch Fr. Birk als Meta. Alles in allem ein sehr vergnügter Abend, an dessen Gelingen auch die musikalische, Herr Antonowitsch, wie die Spielleitung, Herr Walter gebührenden Anteil haben.

**Vom Waggon überfahren.** Am 2. Dezember verunglückte der 19jährige Bremser Josef Ohrsands aus Marburg in der Station St. Georgen a. S. beim Verschleppen. Er wurde von einem Waggon überfahren und ihm der linke Fuß zerquetscht. Lebensgefährlich verletzt, wurde Ohrsands in das Cillier Krankenhaus gebracht.

**Vom Kaiserpanorama.** Ein interessanter Besuch der Republik Panama und Columbien mit Berücksichtigung der Landschaften und Arbeiten der Amerikaner am Panamakanal wird uns im Kaiserpanorama vorgeführt. Der Panamakanal ist der gewaltigste und für den Welthandel überaus bedeutungsvolle Bau, der den amerikanischen Weltteil trennt und zwei Ozeane verbindet und es ist ein wahres Wunderwerk, das unter dem Aufwande von vielen hundert Millionen Kronen der Erde abgerungen wurde. Den Arbeiten am Panamakanal zu schauen, soll niemand versäumen.

**Bier und Volksernährung.** In seinem, im Verlage Braumüller soeben erschienenen Schriftchen „Das Bier und unsere Volksernährung im Weltkriege“ weist Hofrat Professor Dr. Adolf Cluß nach, daß das Bier ebensowohl wegen seines Nährwertes, als auch insbesondere als Genussmittel, dem Volke nicht vollständig entzogen werden soll. Auf Grund zahlreicher Zitate hervorragender Gelehrter (Dr. G. Graf, Dr. Bötz, Prof. Dr. Elybacher, C. J. Lindner, Prof. Dr. Kubner unter anderen) wird der Nachweis erbracht, daß die Braumaterialien in Gestalt von Gerste und Malz dem Volkswohl unzweifelhaft im höheren Maße dienen, wenn sie auf Bier verarbeitet werden, als wenn sie zur Verfütterung oder zum unmittelbaren menschlichen Genuß verabreicht werden. Endlich wird hervorgehoben, daß mit der Einstellung der Biererzeugung auch alle jene wertvolle Nähr- und Futterstoffe verschwinden werden, welche die Bierbrauerei als Nebenprodukte liefert. Also vor allem die Bietreber, die Malzkeime, die Nähr- und Futterhefe und, daß hierdurch eine schwere Störung für die Versorgung unseres Volkes mit Brot, (infolge Wegfalles der Backhefe) als auch durch Beeinträchtigung der Milchproduktion eintreten müßte. Der Verfasser kommt demnach zu dem Schlusse, daß ebenso wie in Deutschland das Bier mit seinen Nebenprodukten, für die Volksernährung ohne Nachteil nicht entbehrt werden kann.

**Föbllicher Unfall eines Feuerwehrleiters.** Der Feuerwehrleiter Joh. Gatschnik hatte am 1. Dezember aus dem Gebäude des Studentenheimes mit einem zweispännigen Lastwagen Asche anzuführen. Auf dem etwas abschüssigen Wege vom Gebäude bis zum Einfahrtstor kam der Wagen rasch ins Rollen, wobei der Leiter an das enge Gittereinfahrtstor gedrückt und derart zu Boden gestoßen wurde, daß das Hinterrad ihm über den Brustkorb ging. Der Verunglückte mußte ins Allgemeine Krankenhaus übergeführt werden, wo er noch am selben Tage starb.

**Gütertariferhöhungen der Südbahn.** Ab 1. Feber 1917 werden auf den Südbahnliesen erhöhte Gütertarife gelten. Durch eine feinerzeitige Vereinbarung erhielt die Südbahn das Recht, eine solche Erhöhung durchzuführen, wenn die Staatsbahnen mit einer solchen Erhöhung vorzugehen. Das letztere ist nun eingetreten und deshalb erhöht auch die Südbahn ihre Gütertarife. Und so wird ohne Ende auf allen Gebieten verteuert!

## Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Der Tag der Vergeltung.

**Vierte feindliche Hauptstadt erobert.**

Wien, 7. Dezember. Amtlich wird heute veröffentlicht:

**Östlicher Kriegsschauplatz.**

Die in der walachischen Ebene vordringenden verbündeten Streitkräfte haben gestern Bukarest und Ploesti in Besitz genommen. Oesterreichisch-ungarische Truppen gewannen Campina und verfolgten von Sinaja südwärts. Die verbündeten Streitkräfte des Generals von Falkenhayn brachten gestern 106 Offiziere und 9100 Mann gefangen ein.

In den Waldkarpathen ließ der russische Druck beträchtlich nach. Nur nördlich des Trotukales und bei Dorna-Watra kam es zu schwächeren russischen Vorstößen, die glatt abgeschlagen wurden. Bei der Armee des Generalobersten von Terzthanszky drängte Wiener Landwehr und deutsche Abteilungen, die russische Feldwachenlinie durchbrechend, bis in die feindliche Hauptstellung vor und lehrten nach Abwehr von fünf russischen Gegenstößen mit 40 Gefangenen und einer Beute von drei Maschinengewehren und einem Minenwerfer zurück.

Durch die Erfolge in Rumänien ist der 6. Dezember zu einem Tage der Vergeltung für schmachlichsten Verrat geworden. Ein glänzender Siegeszug hat die Verbündeten in das Herz Rumäniens geführt; die vierte feindliche Hauptstadt ist seit Ausbruch des Krieges bezwungen! Mit Stolz darf die österreichisch-ungarische Wehrmacht auf jene Truppen blicken, die mit den deutschen, bulgarischen und osmanischen Streitkräften wette ferub an den Ruhmestaten gegen unseren jüngsten Feind Anteil haben. Aus den rasch zusammengerafften Abteilungen, die zu Beginn des rumen. Krieges in Siebenbürgen den ersten Stoß auffingen, auch unsere Gebirgsbrigaden, die in den Transylvanischen Alpen den schwersten Aufgaben gerecht wurden, auch den Truppen die an der Offensive in der Walachei teilnahmen, aber auch den tapferen Verteidigern Siebenbürgens und der Waldkarpathen, an deren Widerstand alle russischen Anstürme zerstückelten, auch unseren bewährten Pionieren an der unteren Donau, die eine der größten kriegstechnischen Leistungen der Geschichte vollbrachten, auch unserer Artillerie und auch der Donauflotte, die sich auch jüngst bei der Abwehr der russischen Angriffe südlich von Bukarest wieder hervorgetan hat, ihnen allen gebührt unser Dank.

**Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.** Keine besonderen Ereignisse.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deputant.

## Deutscher Kriegsbericht.

**Flucht geschlagener Rumänen.  
Wieder 9200 Gefangene.**

Berlin, 7. Dezember. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 7. Dezember. Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Wichtige Erfolge krönten gestern die Mühen und Kämpfe, in denen unser Generalfeldmarschall von Mackensen, mit Truppen der zielbewußt geführten neunten und der Donauarmee den rumänischen Gegner und die rasch herangezogenen russischen Verstärkungen in raschen Schlägen zu Boden geworfen hat. Befehlshaber und Truppen erhielten den Siegerlohn: Bukarest, des zurzeit letzten Opfers der Entente, Ploesti, Campina und Sinaja sind in unserem Besitz, der geschlagene Feind auf der ganzen Front ostwärts im Rückzug.

Kampfmutter und zäher Siegeswille ließen die vorwärtstürmenden Truppen die immer von neuem gestorderten Anstrengungen überwinden. Neben den deutschen Hauptkräften haben die tapferen österreichisch-ungarischen, bulgarischen und osmanischen Truppen Glanzendes geleistet. Die neunte Armee meldet von gestern 106 Offiziere und 9100 Mann als Gefangene. Die Operationen und Kämpfe gehen weiter.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

## Ein Einnahme von Bukarest.

Wie sie vor sich ging.

Berlin, 7. Dezember. (R.B.) Wolff-Büro.

Ueber die Einnahme von Bukarest wird gemeldet: Am 5. Dezember um 10 Uhr 30 Min. vormittags wurde Hauptmann im Generalstab Lange als Parlamentär mit einem Schreiben von Generalfeldmarschall von Mackensen, das die Uebergabe der Festung forderte, an den Kommandanten von Bukarest entsendet. Ein weiteres Schreiben gab dem Kommandant bekannt, daß das Feuer auf die Festung eröffnet werden würde, wenn der Parlamentär nicht binnen 24 Stunden zurückgekehrt sei. Hauptmann Lange, der an der rumänischen Vorpostenlinie von einem General empfangen und mit verbundenen Augen im Kraftwagen nach Bukarest geführt wurde, ist am 6. Dezember früh vor Ablauf der gestellten Frist zurückgekehrt.

Die Abnahme des Briefes des Generalfeldmarschalls von Mackensen ist von dem Oberbefehlshaber der rumänischen Donauarmee verweigert worden unter der Begründung, daß Bukarest keine Festung, sondern eine offene Stadt wäre. Es beständen weder armierte Forts noch zu ihrer Verteidigung bestimmte Truppen; es gebe weder einen Gouverneur noch einen Kommandanten. Hauptmann Lange hat auf den Charakter von Bukarest als Festung hingewiesen und darauf, daß ein solches Ausweichen die deutschen Operationen nicht behindern werde.

Am Morgen des 6. Dezember setzten Teile des Kavalleriekorps Schlettow sich in Besitz eines Forts auf der Nordfront. Teile des 54. Armeekorps drängten nach und nahmen die Fortlinie von Chiajua (Westfront) bis Odalle (Nordfront). Der Gegner leistete mit Infanterie Widerstand, der schnell gebrochen wurde. Von der Südfront drangen Teile der Donauarmee durch den Fortgürtel in die Stadt ein. Sie fanden keine Gegenwehr.

## Bukarest, Mackensens Geburtstag

Kaiser Wilhelm an Mackensen.

Berlin, 7. Dezember. (R.B.) Das Wolff-Büro meldet: Berlin, 7. Dezember. Sr. Majestät der Kaiser hat anlässlich der Einnahme von Bukarest an den Generalfeldmarschall von Mackensen folgendes Telegramm gerichtet:

Die an Eurer Exzellenz heutigem Geburtstag erfolgte und für alle Zeiten denkwürdige Einnahme Bukarests, der Hauptstadt des zulezt in Waffen gegen uns erschienenen heimtückischen Feindes, gibt mir Anlaß, Ihnen mein lieber Feldmarschall und den unter Ihrer bewährten Führung so ruhmreichen Truppen der Donau- und der 9. Armee, welche unter größten Anstrengungen Außerordentliches geleistet haben, meinen kaiserlichen Dank und meine vollste Anerkennung auszusprechen. Ganz Deutschland blickt voll Stolz auf seine und seiner Verbündeten tapferen Söhne, deren Taten mit Gottes Hilfe einen Markstein auf dem Wege zum endgiltigen Siege sein werden. Wilhelm I. R.

## Die Athener Empörung.

Englische Darstellung.

London, 6. Dezember. (R.B.) Das Reuters-Büro meldet aus Athen: Die Truppen der Allierten sind am 1. Dezember beim Beziehen der angewiesenen Stellungen in eine Falle geraten und sahen sich in einem gegebenen Augenblicke umzingelt, ehe überhaupt noch ein Schuß gelöst worden war. Die Übergabe oder Vernichtung der Garnison im Gapeion nach Ablauf des Waffenstillstandes wurde nur dadurch verhindert, daß ein französisches Kriegsschiff mit außerordentlicher Genantigkeit ein paar Granaten dicht am Königspalast einschlagen ließ. Die Verluste der Engländer betragen 8 Tote und 40 Verwundete.

Seit Ablauf des Waffenstillstandes haben die Griechen wieder die Kontrolle der Post, des Telegraphen und der Eisenbahnen in der Hand. Am Samstag wurden 1000 Beniselisten verhaftet.

## Der Kaiser wieder in Schönbrunn.

Wien, 7. Dezember. (R.B.) Se. Majestät ist heute früh mit Gefolge aus dem Hauptquartier einetroffen und hat sich nach Schönbrunn begeben.

## Munitionsfabrikexplosion in England.

London, 6. Dezember. (R.B.) Amtlich wird gemeldet: Bei einer Explosion in einer staatlichen Fabrik im Norden Englands sind 26 Arbeiterinnen getötet und 30 verwundet worden. Der Sachschaden ist gering. Der Betrieb wird aufrechterhalten. Die Wirkung des Unlücks auf die Munitionserzeugung ist geringfügig.

**Infektionskrankheiten.** Wochenanstweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 7, zugewachsen 1, geheilt 0, verbleiben 8. Diphtherie verblieben 7, zugewachsen 2, geheilt 3, gestorben 1, verbleiben 5. Typhus verblieben 1, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 1.

## Verstorbene in Marburg.

25. November: Mally Magdalena, Feldwebelstind, 3 Monate, Pantalarigasse. — Jurca Bonina, Gefangenenaufseherstind, 24 Tage, Pöberscherstraße.
26. November: Dobuiler Max, Gefangenenaufseherstind, 4 Tage, Franz Josefstraße.
27. November: Karl Moisin, Schneidermeisterstind, zweieinhalb Jahre, Flößergasse. — Josef Blasius, Gastwirt, 61 Jahre, Kärntnerstraße. — Jenauschegg Alois, Maler, 68 Jahre, Weinbaugasse.

# SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Gegen Bukarest und Ploesti.

Vordringen gegen die Bahn Bukarest-Ploesti. Sinaia erobert. Große von England gekaufte Weizenvorräte erbeutet. Neuerdings 6000 Rumänen gefangen.

### An die Bevölkerung Marburgs!

Große Opfer wurden in letzter Zeit wie überhaupt seit Kriegsbeginn von der durch ihren Patriotismus vorbildlich dastehenden Bevölkerung gebracht, dessen ungeachtet treten wir neuerdings mit dem Sammelbogen an dieselbe heran, überzeugt, auch diesmal keine Fehlbilte zu tun, überzeugt daß auch diesmal die für unsere Krieger im Felde so warmherzig fühlende Bevölkerung der Stadt uns nicht im Stiche lassen wird.

Bewohner Marburgs! Weihnachten, das schönste Fest steht vor der Türe, Weihnachten, das Fest, an dem wohl jeder nach seinen Mitteln spendet, um seinen Lieben eine Freude zu bereiten.

Umsomehr ist es wohl jedermanns Herzenssache, nicht nur in der Heimat seinen Lieben zu beschereu, sondern in erster Linie jener zu gedenken, denen wir es einzig und allein zu danken haben, daß wir noch in der Lage sind, dieses hohe Fest mit unseren Lieben ungefährdet und unbedrängt von den ringsum uns umlauernenden Feinden feiern zu können.

Bewohner Marburgs! Gedenket an diesem Feste jener Tausenden aus unserer Steiermark, die vielfach schon zum drittenmale dieses Fest nicht mit ihren Angehörigen in der Heimat unter dem Weihnachtsbaume, sondern im Kampfumtobten Schützengraben den Tod ständig im Auge zubringen müssen, gedenket jener, und

ermöglicht es uns durch Eure Spenden, diesen unseren kampferprobten Helden die Weihnachtsfesttage dadurch teilweise zu verschönern, daß wir jedem Einzelnen derselben wenn auch nur eine bescheidene Gabe beschereu können.

Bewohner Marburgs! Vorbildlich nicht nur für Steiermark, für die ganze Monarchie war das Ergebnis der Sammlungen für die vorausgegangenen Soldatentage, vorbildlich soll es aber auch heuer werden, zeigen soll es, daß wir Marburger uns eins fühlen mit den Helden an der Front, daß wir gewillt sind, wenn auch durch Opfer, diesen als kleines Zeichen unseres Mitempfindens, unseres herzinnigen Dankes für ihr heldenmütiges Ansharren in dem noch nie dagewesenen Völkerringen die Weihnachtsbescherung zu bereiten.

Wenige Tage sind noch frei für die große erforderliche Arbeit des Einkaufes, der Verpackung und der Versendung; all diese Arbeit kann aber erst geleistet werden, wenn wir wissen, über welche Mittel wir verfügen, weshalb wir an Euch Marburger uns mit der dringenden Bitte wenden: Gebet rasch, gebet reichlich, jeder nach seinen Mitteln und haltet Euch vor Augen, daß jedermann auch mit der kleinsten Spende Kriegsdienst leistet und eine Ehrenpflicht unseren Helden gegenüber erfüllt.

Hochhaltend den Wahlspruch unseres unvergänglich bleibenden Monarchen wollen wir viribus unitis durchhalten bis zum Siege, durchhalten aber

auch in der Betätigung des ostbewährten Opfersinnes und der nicht oft genug zu betätigenden Dankbarkeit unseren Helden gegenüber.

Marburg, am 5. Dezember 1916.

Für den Marburger Soldatentag:

Dr. Johann Schmiderer, Ehrenpräsident.

Dr. Ernst Mrazlag, Präsident.

Oberbankrat von Spinler, Schriftführer.

Dr. Fritz Scherbaum, Zahlmeister.

### Besprechung beider Kaiser.

Im Großen deutschen Hauptquartier.

Wien, 5. Dezember. (R.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Se. Majestät empfing heute früh den Generalartillerieinspektor Generaloberst Erzherzog Leopold Salvator, dann den Ministerialrat Freiherrn v. Eichhoff in Audienz und hierauf den Chef des Generalstabes Feldmarschall Freiherrn v. Conrad zum Vortrage. Sodann fuhr Se. Majestät in den Standort der deutschen Obersten Heeresleitung, wo im Beisein des Feldmarschalls Freiherrn v. Conrad eine Besprechung mit Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser stattfand, der auch Generalfeldmarschall v. Hindenburg beizwohnte. Auf der Fahrt zum Großen Hauptquartier wurde Se. Majestät in allen Orten jubelnd begrüßt. Nach der Rückkehr in den Standort des Armeekorpskommandos wurde der österreichische Minister-

### Englands Verrat — Deutsche Tat.

Roman aus der Zeit des Weltkrieges von M. Hohenhausen.

10

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

So hatte der Verschollene in den vielen Jahren in der gefährdeten Legion gedient und in der Hölle von Ain Esra und in den schweren Kämpfen in Afrika und Hinterindien seine Schuld wohl längst abgehüßt und gesühnt. Andere Nachrichten bestätigten es. In Algier war Heinz als Legionär gesehen worden. Da konnte der Vater diese Ungewißheit nicht mehr länger ertragen; er gab dem zweiten Sohne — das dritte Kind war ein Mädchen gewesen — reichliche Geldmittel, und nur eines verlangte er:

„Bringe ihn mir wieder, meinen Sohn! Und wenn er fliehen muß, und wenn Du noch mehr brauchst und alles Geld opfern mußt, aber bringe mir Heinz wieder!“

Deshalb war Peter Brandenstein nach Algier gekommen, wo er mit Unterstützung des deutschen Gesandten zunächst Nachforschungen aufgenommen hatte, die aber dadurch erschwert worden waren, daß sein Bruder Heinz bei seinem Eintritte in die Legion sicherlich einen falschen Namen geführt hatte.

Und nun hatte ihn jene Nachricht des Gesandten erreicht. Nicht den Bruder hatte er ausfindig machen können, aber die Botschaft der

Mobilmachung war bei der Gesandtschaft eingetroffen.

Mobilmachung!

Peter Brandenstein kannte die Bedeutung des Wortes. Er war ja selbst Offizier, und hatte nur zu dem Zwecke Urlaub erhalten, um den Wunsch des Vaters zu erfüllen.

Aber mit dem einen Worte mußten für ihn alle anderen Wünsche und Aufgaben aufhören.

Der Kaiser hatte ihn gerufen, da Deutschland in Not war. Jetzt mußte er den letzten Willen des Vaters vergessen, jetzt durfte er nicht mehr an die Not des Bruders denken, jetzt galt es nur die Pflichterfüllung, die nun wohl in Deutschland den letzten Mann erfasst haben mußte.

Fürs Vaterland!

Er hatte wohl gewußt, was in Österreich vorgefallen war, aber er hatte nie an die Möglichkeit gedacht, daß es ein Volk geben könne, das jene Königsmörder verteidigen werde. An einen Krieg aus jener Verbrechenstat an dem österreichischen Thronfolger hatte er nicht gedacht.

Und trotzdem war er nun gekommen.

Da er die Mitteilung als eine vertrauliche erhalten hatte, durfte er dem Grafen Ghöngghövy darüber auch nichts verraten, so daß er einen etwas mißglückten Vorwand gebrauchen mußte, um sofort sein Zimmer aufsuchen zu können.

Er war auf sein Zimmer gekommen und begann sofort mit dem Packen des Allernotwendigsten. Sein Entfernen durfte ja nicht auffallen, so daß er

alles Überflüssige preisgeben mußte. Ihm war es doch bekannt, was dann geschehen würde, wenn erst die Kriegserklärung offiziell eingetroffen war; dann würden alle Deutschen auf französischem Boden als Kriegsgefangene zurückgehalten, dann konnte er dem Rufe seines Vaterlandes nicht mehr folgen.

Er mußte also im Hafen noch ein italienisches Schiff zu erreichen suchen; da war er dann auf neutralem Boden und konnte Deutschland noch erreichen.

Zuerst nahm er alle Papiere zu sich; dann füllte er die kleine Handtasche.

Plötzlich wurde die Tür seines Zimmers mit aller Hast aufgerissen.

Zu seinem fassungslosem Erstaunen erkannte er Martha Ghöngghövy, die fast atemlos unter der Tür stand.

Was bedeutete das?

Aber er hatte noch keine Frage aussprechen können, da redete die Gräfin Ghöngghövy mit überstürzten Worten auf ihn ein:

„Verzeihen Sie, aber ich durfte keine Sekunde versäumen. Fliehen Sie! Nach irgendeinem Ausgange; Sie können nicht mehr durch das Vestibül.“

„Warum? Was ist geschehen?“

„Soldaten sind gekommen, die nach Ihnen fragten. Sie sollen verhaftet werden.“

„Und Sie eilten her, um mich noch zu retten?“

„Ich mußte! Nur fort!“

Fortsetzung folgt.

präsident Dr. v. Roerber in längerer Audienz empfangen.

## Die Athener Empörung.

### Gezüchtigte Verräter. Heimliche Mobilisierung.

London, 5. Dezember. (R.B.) Daily Telegraph' läßt sich aus dem Büro vom Sonntag früh berichten: Athen bot gestern das Schauspiel wüßtester Anarchie. Soldaten ohne Offiziere und bewaffnete Bürger feuerten in allen Vierteln auf die Häuser der Benifellisten. Jeder Benifellist, der sich auf die Straße wagte, wurde wie ein Hund geheßt, geschlagen, verwundet und in das Gefängnis geworfen. Seit Freitag ist das Telegraphenamt in Athen, wo das Kabel mündet, wieder unter griechischer Kontrolle. Die Franzosen sind aus dem Amte hinausgeworfen. Der Berichterstatter fügt hinzu, es sei zwecklos, die Tatsache zu beschwägen, daß die Alliierten eine vollständige Niederlage erlitten haben.

Vom Sonntag Abend wird dem Daily Telegraph' aus dem Büro gemeldet: Der König mobilisiert im Stillen. General Duzmanis begann heute seine Arbeiten als Chef des Generalstabes. Er war bereits vor drei Tagen ernannt worden, seine Ernennung wurde aber bis heute geheimgehalten.

### Ein ungetreuer Gesandter.

Amsterdam, 5. Dezember. (R.B.) Einem hiesigen Blatte wird aus London gemeldet, daß der griechische Gesandte Gennadius und der griechische Konsul in London sowie die Konsuln in Manchester und Liverpool um Enthebung von ihren Ämtern ersuchten, da sie nicht länger mit der Politik des Königs konstant identifiziert werden wollten.

## Deutschland am Meere.

### Neue Versenkungen.

Bern, 5. Dezember. (R.B.) Der Temps' meldet aus Bordeaux: Der norwegische Dampfer 'Boski' (1462 Tonnen) mit Grubenholz beladen, der englische Dampfer 'Moeraki' und die französische Golette 'Robinson' wurden versenkt. Die Besatzungen sind gerettet. Ferner melden die Blätter aus Brest, daß der englische Dampfer 'Eggesford' (4014 Tonnen) von einem U-Boote angegriffen und schwer beschädigt wurde. Er konnte jedoch im Schlepptau in das Trockendock gebracht werden.

Christiania, 5. Dezember. (R.B.) Die norwegische Gesandtschaft in London meldet unter dem 4. Dezember dem Ministerium des Auswärtigen: Der Dampfer 'Hitteroy' ist am 2. Dezember auf der Fahrt von Glasgow nach Italien versenkt worden. Die Mannschaft wurde gerettet. Der Dampfer war in Christiania beheimatet und mit 1,700.000 Kronen versichert.

### Deutsche U-Boote vor Madeira.

Eine spätere portugiesische Meldung zu dem Angriffe deutscher U-Boote im Hafen von Funchal (auf Madeira, nicht bei Vissabon, wie es in der Ueberschrift der gestrigen Meldung hieß) besagt, daß die versenkten Schiffe folgende sind: das französische U-Boot-Geleitschiff 'Ranguro', der französische Dampfer 'Dacia' und das französische Kanonenboot 'Surpris', mit welcher letzterem 34 Mann der Besatzung und der Kommandant untergegangen sein sollen. Nach der Torpedierung beschossen die Tauchboote die Stadt während 2 Stunden.

## Die Türkei im Kampfe.

### Landungsversuch vereitelt. Türkischer Vormarsch.

Konstantinopel, 5. Dezember. (R.B.) Das Hauptquartier meldet:

Ein englischer Doppeldecker wurde an der syrischen Küste bei Remle durch unser Feuer niedergeholt; Führer und Beobachter sind gefangen. Wir vereitelten Bemühungen des Feindes, in Akaba zu landen, sowie seinen Versuch, an der Küste des Golfes von Akaba das französische Banner aufzupflanzen. Das Banner wurde von uns erbeutet. Unser Vormarsch in der Richtung auf Jenbu (Hedschas) schreitet fort.

## Asquiths Rücktritt.

### Rücktrittsangebot sämtlicher Minister.

Rotterdam 5. Dezember. (R.B.) Der 'Nieuwe Rotterdamse Courant' meldet aus London über

den weiteren Verlauf der Sitzung des Unterhauses: Asquith teilte auf eine Anfrage Dalziels mit, daß alle Minister ihre Demission zur Verfügung gestellt haben.

London, 5. Dezember. (R.B.) [Reuter.] Der König hat das Rücktrittsgesuch Asquiths angenommen.

### Rücktrittsurache: Ministerkämpfe.

London, 5. Dezember. (R.B.) Die Westminster Gazette' teilt mit, daß Asquith endgiltig einen Kriegsrat bilden wird, dem er selbst nicht angehört. Wie verlautet, unterstützen Grey und die Mehrzahl der bedeutenderen Mitglieder des Kabinettes Asquith. Lloyd George verlangte einen kleineren Kriegsrat mit tatsächlich unbefchränkter Vollmacht. Der Leitminister sollte davon ausgeschlossen sein und nur das Recht haben, gegen den Entschluß sein Veto einzulegen. Asquith stimmte dem Vorschlage, einen kleineren Kriegsrat zu bilden, zwar zu, war aber im Uebrigen der Ansicht, daß der Leitminister den Vorsitz über den Rat führen müsse. Er würde daher eher zurücktreten, als sich irgend einer anderen Abmachung fügen. Asquiths Entschluß ist unwiderruflich.

## Nordamerikas Arbeitsfrage.

Washington, 5. Dezember. (R.B.) [Reuter-Meldung] Wilsons Vorschlag an den Kongreß, ein Melord an Kürze, beschäftigt sich ausschließlich mit inneren Angelegenheiten, hauptsächlich mit der Regelung des Arbeiterverhaltens bei den Eisenbahnen auf Grundlage des Achtstundentages. Wilson empfiehlt eine Gesetzesvorlage, welche die genaue öffentliche Untersuchung aller Arbeitsstreitigkeiten vorsieht, ohne die kein Ausstand und keine Aussperrung gesetzlich sein können. Das Land könne nicht infolge Mangel an hinreichenden schiedsgerichtlichen Einrichtungen tiefgehenden industriellen Störungen ausgesetzt bleiben. Der Kongreß könne da leicht Abhilfe schaffen. Der Vorschlag, daß die Betriebe der Eisenbahnen des Landes nicht durch eine gemeinsame Aktion der organisierten Körperschaften der Angestellten aufgehoben und unterbrochen werden dürfen, bis die öffentliche Untersuchung angestellt ist, um die ganze Frage dem Urteil der Nation zu unterbreiten, bedeute nicht die Einführung eines neuen Grundgesetzes. Der Präsident empfiehlt ferner die Annahme eines Gesetzes, wonach der Handel mit dem Auslande eine größere Kombinationsfreiheit gegeben würde, als die gegenwärtigen Gesetze gegen die Monopole ihm einräumen. Der Präsident sagt: Die Gelegenheit könnte versäumt werden, wenn der Kongreß mit dieser Gesetzgebung zögerte.

### Die Katastrophe in Archangelsk.

#### Amerikanische Bomben in einem Schiffe.

Neu-York, 5. Dezember. (R.B.) Der Handelsattaché der russischen Botschaft in Washington hat auf dem Hauptpolizeibüro angezeigt, daß die Explosion im Hafen von Archangelsk durch Bomben verursacht worden sei, die unter der Ladung eines Schiffes verborgen worden waren, ehe dieses Amerika verlassen habe. Ein gewisser Samuel Gatter in Brooklyn wurde unter der Beschuldigung, in diese Angelegenheit verwickelt zu sein, verhaftet.

## Marburger Nachrichten.

Südbahnerortsguppe des Deutschen Schulvereines. Sonntag den 10. Dezember findet um 3 Uhr nachmittags im Großgasthof Erzherzog Johann eine Versammlung aller Ortsguppen des Deutschen Schulvereines im Bezirk Marburg statt. Bei dieser Versammlung wird der Wanderredner Herr Josef Wermuth einen Vortrag über das Wirken des Deutschen Schulvereines im Kriege und die deutsche Jugendpflege halten. Die Leitung obiger Ortsguppe richtet an alle Mitglieder das dringende Ersuchen, an dieser Versammlung sicher teilzunehmen und für zahlreichen Besuch zu werben.

Von der Marburger Kriegsküche. Wie stark die Marburger Kriegsküche beansprucht wird und wie diese Inanspruchnahme fortwährend steigt, zeigen nachstehende Ziffern. Vom 14. bis 18. v. M. wurden Personen abgepeist: zahlende 367, unentgeltlich 990; vom 19. v. bis 25. v. 761 und 1956; vom 26. v. bis 2. d. 1043 und 2357, zusammen also vom 14. v. bis 2. d. 7474 Personen. Die von Woche zu Woche fortschreitende gewaltige Steigerung läßt erkennen, welche Notwendigkeit und welche

Wohltat diese durch freiwillige Spenden erhaltene Marburger Kriegsküche für die arme Bevölkerung ist.

### Apfelverkauf durch die Stadtgemeinde.

Morgen Donnerstag werden bei Gök wieder Äpfel verkauft.

Verkauf von Pferdekriegsfutter. Der Stadtrat wird in der nächsten Zeit 5000 Kilo Pferdekriegsfutter verteilen. Preis beiläufig 54 Kronen per Meterzentner. Kauflustige wollen sich beim städtischen Ernährungsamte, Rathausplatz 6, melden.

Wildbretlieferungen für unsere Bevölkerung. Im Monate November wurden der Wildbretübernahmestelle folgende Wildbretmengen geliefert: 1 Hirsch, 21 Rehe, 18 Hasen. Dieses Wild wurde abgegeben wie folgt: Dem Ernährungsamte der Stadtgemeinde Marburg 1 Hirsch, 11 Rehe; der städtischen Kriegsküche in Marburg 1 Reh; der städtischen Versorgungsstelle zum Bezuge billiger Lebensmittel für Unbemittelte in Marburg 14 Hasen; dem Lebensmittelmagazin in Marburg 1 Reh; der Verwaltung des Allgemeinen Krankenhauses in Marburg 3 Rehe; der Lebensmittelversorgung der Stadt Pettau 3 Rehe; der Kranken- und Stichenhausanstalt in Pettau 1 Reh; dem bürgerlichen Spital in Pettau 1 Reh; dem Approbitionierungsausschuß der Gemeinde Brunnendorf 4 Hasen. — Die städtische Kriegsküche in Marburg hat auf weitere Wildlieferungen verzichtet.

Wer weiß etwas? Wir veröffentlichen heute an anderer Stelle die Liste des Hirsch-, Reh- und Hasenwildes, welches von der Wildbretübernahmestelle im November für die Bevölkerung abgeliefert wurde. Dem städtischen Ernährungsamte wurden, wie man also erst nachträglich erfährt, nachdem bereits alles verpeist ist, im vergangenen Monate 1 Hirsch und 11 Rehe zur Abgabe an die Bevölkerung überwiesen, ferners Rehe und Hasen für andere Stellen in Marburg. Nun drängt sich unwillkürlich die Frage auf: Warum ist die erfolgte Uebernahme von Hirsch und Rehen vom städtischen Ernährungsamt nicht durch die Marburger Zeitung der Bevölkerung mitgeteilt worden? Vom Verkauf von sauren Rüben oder ähnlichen Produkten wird die Bevölkerung rechtzeitig unterrichtet und ebenso rechtzeitig teilt auch die Schlachthofdirektion den Verkauf von billigem Rindfleisch notgeschlachteter Tiere mit. Aber vom Hirsch und von den Rehen hat das städtische Ernährungsamt der Bevölkerung nichts mitgeteilt, obwohl gerade in dieser Zeit eine solche Mitteilung auf das lebhafteste Interesse aller Bevölkerungskreise rechnen kann. Der Hirsch und die elf Rehe — gewiß ein schönes Fleischquantum — wurden gewiß verpeist, aber nur wenige konnten sich davon kaufen, denn die Öffentlichkeit hat von diesen mehrfachen Lieferungen nichts erfahren. Die Allgemeinheit mußte davon nichts und erst durch den heute von uns veröffentlichten Monatsabschluss erfährt man von diesen Lieferungen. Und es ist das Verlangen gerechtfertigt, daß auch die Ankunft und der Verkauf besserer Sachen öffentlich kundgemacht wird!

Stadttheater. Heute wird die Operette 'Der Weltenbummler', welche gestern bei ihrer Erstaufführung einen durchschlagenden Erfolg erzielte, zum zweiten Male aufgeführt. — Freitag nachmittags geht 'Der fidele Bauer' in Szene. Die liebliche Heinerlzene, welche von Fräulein Blaha und dem allerliebsten kleinen Benzler dargestellt wird, dürfte das besondere Interesse der Jugend, für welche diese Operette durchaus geeignet ist, erwecken. — Freitag halb 8 Uhr abends wird 'Die Starbäcksfürstin' zum sechsten Male aufgeführt. — Morgen Donnerstag spielt Fräulein Gille Kreth in der beliebtesten komischen Wiener Operette 'Warum geh' ich denn jetzt?' zum ersten Male die Rolle des Fröh, Herr Rebl den Hausknecht Adam. Die übrige Besetzung ist dieselbe wie bei den Erstaufführungen.

So kann es nicht weiter gehen! Heute vormittags kamen wieder abwechselnd Frauen und Männer mit bitteren Klagen und erregten Beschwerden zu uns. Den Gegenstand bildete in allen Fällen die Marburger Lebensmittelversorgung; es ist aus verschiedenen Gründen nicht möglich, all das wiederzugeben, was aus den verschiedensten Bevölkerungskreisen bei uns vorgebracht worden ist. Einige Umstände aber können und müssen öffentlich besprochen werden, weil sich die Bevölkerung nur dadurch eine Besserung erhofft. Da laufen seit Tagen die Frauen von Geschäft zu Geschäft, um Zucker zu kaufen, aber weder an den Stadt- noch an den Land-Tagen ist in Geschäften für die hiesige Bevölkerung etwas zu be-

kommen, abgesehen von einigen Ausnahmen, die sich auf besonders Begünstigte beziehen. Daß aber Zucker vorhanden ist, ist unbestreitbar. Da haben es viele Leute am Lande weit besser. Die kommen in die Stadt zu ihren gewissen Geschäftsleuten und bekommen Zucker soviel als möglich und sie brauchen dafür gar nichts zu bezahlen, sondern sie geben dem betreffenden Kaufmann (bei allen ist es freilich nicht so) landwirtschaftliche Produkte, Milch, Mehl, Erdäpfel, Fische, Eier usw. und erhalten dafür in großen Mengen jenen Zucker, um den sich die Marburger Frauen vergeblich die Füße abtansen. Mit dem Mehl ist auch ein Standaß ohne Gleichen; in den letzten Tagen war für die Stadtbevölkerung in den Geschäften absolut kein Mehl zu bekommen; die Stadtgemeinde führt die Geschäftsleute in der Marburger Zeitung an, bei welchen Mehl oder Zucker zu haben ist und wenn man hinkommt, bekommt man nichts. Da reden sich diese Geschäftsleute auf die Stadtgemeinde aus, die von ihren Vorräten nichts herausgibt, während die Stadtratsorgane wieder darauf verweisen, daß abgeliefert worden ist und daß die betreffenden Artikel bei den Geschäftsleuten vorhanden sein müssen. Da kennt sich schließlich niemand mehr aus und es bleibt nur die Tatsache übrig, daß man so oder so nichts bekommt. Über das elende Marburger Erdäpfelkapitel haben wir schon mehrmals geschrieben, aber es wird nicht besser und das dreiviertelstägige und dann oft noch vergebliche Anstellen an der einzigen Abgabestelle (Graz hat 84 Abgabestellen!) wird nicht bewirkt, abgesehen davon, daß wir überhaupt zu wenig Erdäpfel bekommen. Gott behüte uns, daß auch noch das Anstellen um Milch ausgebeutet wird. Uebrigens haben wir Zeugen dafür, daß ein Bauer erklärte, er bekomme von der Stadt das Geld für seine Erdäpfel, müßte sie aber zu einem Kaufmann bringen (dessen Namen er nannte) und was dann weiter geschehe, gehe ihn nichts an. Kurzum, in der letzten Zeit sind die Organisationsfehler derartiger geworden, daß sie in der Bevölkerung die ungeteilte, allgemeine Entrüstung erzeugen. So wie es jetzt zugeht, kann es einfach nicht länger fortgehen!

**Neues Stadtkino.** Das herrliche Dubi-Filmdrama „Unverstanden“ mit dem außerordentlichen Nebenprogramm gelangt nur noch heute und morgen zur Aufführung. Im Drama „Unverstanden“ wird uns eine Kindesseele vor die Augen geführt, ihr schmerzhaftes Los, das emporsteigt aus dem Unverständnis, den ein Elternpaar dem Kinde entgegenbringt. Der Knabe wächst dann fern vom Hause auf bis im Feuertage das Kind der Stiefmutter zu vergehen scheint und der unverständige Knabe zum Retter dieses Kindes wird. Es ergreift wohl jeden, der dieses Drama schaut. — „Polnisch Blut“ betitelt sich das Sensationsdrama welches Freitag den 8. d. zum erstenmale aufgeführt wird und den herzensroman einer Ballettänzerin zum Gegenstand der spannenden Handlung hat. Dieses Filmdrama ist eines der großartigsten Schöpfungen der nordischen Filmindustrie.

**Der evangelische Familienabend,** der morgen, Donnerstag abends 8 Uhr, stattfindet, wird durch Vorträge der Südbahn-Viedertafel, des Fräulein von Formacher, des Herrn Sonne wie auch durch einen Lichtbildervortrag des Vikar Nahrang über die Türkei im Weltkrieg ausgefüllt. Vikar Nahrang wird auch einen kurzen aufklärenden Vortrag über die 5. Kriegsanleihe und ihre große Bedeutung für unser Vaterland abhalten. Alle Mitglieder und Freunde sind herzlich willkommen.

**Die Trauerfeierlichkeiten** für weiland Se. Majestät Kaiser Franz Josef I., zu sehen Samstag, den 9. bis 12. Dezember im ersten Marburger Bioskop. — Der erschütternde Film zeigt alle Phasen dieses historischen untergeordneten Ereignisses. Von besonderem Werte ist, daß auf dem Film alle Majestäten und hohen Persönlichkeiten, die unserem geliebten, untergeordneten Kaiser das letzte Geleit gegeben haben, zu sehen sind. Geradezu rührend wirkt jene Episode, da man hinter dem Sarge des toten Kaisers Kaiser Karl, Kaiserin Zita und den kleinen Kronprinzen schreiten sieht. Eine ergreifende Episode des Films bildet die einzig dastehende Aufnahme im Schweizerhofe, da der Sarg Kaiser Franz Josefs I. aus der Hofburg getragen wird. Die Kinematographie hat mit dieser Aufnahme wieder eine Aufgabe gelöst, die sie als Instrument der Festhaltung großer geschichtlicher Ereignisse von ganz besonderer Bedeutung erscheinen läßt.

## Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten. Der Feind bei Sinaja geworfen. Sinaja von uns besetzt.

Wien, 6. Dezember. Amtlich wird heute verkündet:

### Döstlicher Kriegsschauplatz.

Secresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Donauarmee hat westlich der Argesulmündung russische Angriffe abgeschlagen und südwestlich von Bukarest die Ortschaften am rechten Flußufer gesäubert. Die siegreich vordringenden österreichisch-ungarischen und deutschen Kräfte des Generals von Falkenhayn nähern sich der von Bukarest über Bloesti nach Campina führenden Bahn. Österreichisch-ungarische Truppen haben, aus nördlicher Richtung vorstößend, den Feind bei Sinaja geworfen und besetzten den Ort.

Die Kampfgruppe des Obersten von Szibó erreichte, die in der Westwalachei abgetrennten rumänischen Truppen vor sich hertreibend, den unteren Alt. Hier kam es zu neuen Gefechten, bei denen wir 26 Offiziere, 1600 Mann, vier Geschütze, und drei Maschinengewehre einbrachten.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Baszkatal und nordwestlich von Sotmezö wurden den Rumänen wichtige Stützpunkte entziffen, wobei sie 150 Mann, 2 Maschinengewehre und verschiedenes Kriegsgeschütz einbüßten. Nordwestlich von Salka drückte ein starker russischer Angriff in die 1 Km. westlich angelegte zweite Linie zurück. Im Sudowagebiet und nordwestlich des Tartarenpasses scheiterten alle russischen Angriffe.

Am 3. Dezember bewarf ein l. u. l. Flugzeuggeschwader das Barackenlager von Ciung mit Bomben. Es erzielte, ohne selbst Schaden zu leiden, mehrere Treffer.

Secresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.  
Nichts von Belang.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:  
v. Hüfer, Feldmarschall-Lieutenant.

### Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 4. zum 5. Dezember hat eines unserer Seeflugzeuggeschwader die militärischen Objekte von Monfalcone mit schweren Bomben erfolgreich belegt. Trotz heftigen Abwehrfeuers sind alle Seeflugzeuge unverfehrt eingedrückt.

### Flottenkommando.

## Deutscher Kriegsbericht.

**Vordringen gegen Bukarest. Große Weizenvorräte Englands erbeutet. 6000 Gefangene bei Bukarest.**

Berlin, 6. Dezember. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 6. Dezember.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von auch gestern zeitweilig stärkeren Artilleriekämpfen im Sommegebiet kein besonderes Ereignis.

### Döstlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Stellungen an der Marajowka lagen unter lebhaftem Feuer der russischen Artillerie.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

In den Waldkarpathen griff der Russe nördlich des Tartarenpasses und viermal an der Sudowa an. Seine neuen Opfer an Menschen brachten ihm keinen Erfolg. Die Gefangenenzahl aus den für uns günstigen Kämpfen am Berch Dehri erhöhte sich auf 275 Mann, die heute auf 5 Maschinengewehre und vier Minenwerfer.

Im Trotskultale wurde starker russischer Druck gegen die vorderste Linie in der vorbereiteten, unweit rückwärts gelegenen zweiten Stellung aufgefungen. Nördlich des Ditostales gelang die Wegnahme gelang die Wegnahme eines russischen Stützpunktes bei geringen eigenen Verlusten. 60 Gefangene blieben in der Hand der deutschen Angreifer. Im Baszkatal, südöstlich des Beckens von Beckens von Rezd-Basarhely brachte ein von von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen angeführter Handstreich ein beträchtliches Stück rumänischer Stellung mit zwei Offizieren, über 80 Mann und viel dort aufgefapelte Munition in unseren Besitz.

Secresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die siegreich vordringende neunte Armee nähert sich kämpfend der Bahn Bukarest—Bloesti—Campina. Unter der Einwirkung dieser Bewegung räumte der Gegner seine Stellungen nördlich von Sinaja, das am Abend von österreichisch-ungarischen Truppen nach Kampf genommen wurde. Die Donauarmee hat die auf dem Südufer des Argesul noch von Rumänen besetzte Orte gesäubert. Sie ist im Vordringen auf Bukarest. An der Donau sind russische Angriffe von Osten her zurückgeschlagen worden. Die unter Oberst von Szibó in der südwestlichen Walachei den in Aufstiege weichen rumänischen Kräften folgenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen haben den Gegner am Alt zum Kampfe gestellt.

Der Feind, dem auf dem Südufer des Clusses der Weg verlegt ist, hat gestern 26 Offiziere, 1600 Mann als Gefangene und vier Geschütze eingebüßt. Außer dieser Zahl sind am 5. Dezember 4100 Rumänen gefangen genommen worden. An der Bahn nordwestlich von Bukarest fielen bedeutende Weizenvorräte in unsere Hände, die von der englischen Regierung angekauft und durch Schilder als solche gekennzeichnet waren. An der Donaufront herrscht Ruhe.

### Mazedonische Front.

In den Gefechten bei Gradecnica, östlich der Cerua blieben bulgarische Regimenter Sieger über die Serben, die anfänglich in einen Teil der Stellung eingedrungen waren. Weiter südlich sind neue Kämpfe im Gange.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudendorff.

## Italienische Friedenssehnsucht.

Unschädlichmachung von Friedensfreunden.

Lugano, 6. Dezember. (RB.) Einige Zeitungen passieren die Grenzsperrre. Sie enthalten Nachrichtenmaterial, das den rumänischen Ereignissen ein falsches oder doch umgebildetes Gesicht geben soll. Immerhin eifert der „Popolo d'Italia“ gegen die „vielen Feinde der Nation“, die Friedensgelüste haben und angesichts der feindlichen Erfolge und Anstrengungen glauben, die Waffen strecken zu müssen. Das Blatt weiß auch mitzutellen, daß seine Freunde in ihrer Kontrolle über alle zu beobachtenden, der Friedensneigung verdächtigen Personen energisch vorgehen und mehrere vorzügliche Operationen, bestehend in Freiheitsberaubung und sogar völliger Unschädlichmachung einiger Personen verzeichnen dürfen. Die Regierung selbst hat die Präfecten beauftragt, alle Beschlüsse von Gemeinderäten, welche den Friedensschluß befürworten, einfach zu annullieren. Von dieser Verfügung wurde tatsächlich zunächst der Gemeinderat von Matland betroffen. Der Präsident der Kammer, die heute eröffnet wird, hat strengen Befehl gegeben, zweifelhaften Personen den Zutritt zu den Tribünen zu verweigern.

### Britische Verluste im November.

London, 5. Dezember. (RB.) Die britischen Verluste im Monate November betragen dem Daily Telegraph zufolge in der Armee 2312 Offiziere, davon 1497 gefallen und 72.479 Mann, davon 10.633 gefallen; in der Marine 214 Offiziere, 82 tot und 398 Mann, 58 tot. Die Verlustlisten vom 30. November bis 2. Dezember enthalten die Namen von 161 Offizieren, 27 gefallen und 2435 Mann.

### Hofkapellmeister Dr. Hans Richter †.

Bayreuth, 6. Dezember. (RB.) Der ehemalige Hofkapellmeister Dr. Hans Richter ist in der vergangenen Nacht im 73. Lebensjahre gestorben.

### Verloren

eine Radium-Armbanduhr von der Herrngasse bis zur Tegetthoffstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung beim Fundamte. 6011

### Verloren

schwarzer Persianer-Muff. Abr. des Verlustträgers in der Ww. d. Blattes. 6020

### Verloren

goldener Damenring mit Brillant in Quadratausfassung von Kaiserstraße, Luthergasse, Schillerstraße, Herrngasse bis Hauptplatz. Abzugeben gegen Belohnung Kaiserstr. 18, 1. Stod, Glode links. 6021

### Gesundes Hafer- u. Gerstenfutterstroh

sowie 6012 Roggen- und Weizen-Mittelfutro liefert beliebige Quantität Sam. W. Bettheim und Söhne, Naghlanisza.

### Zimmer

Schön möbliertes sonnseitig, ab 15. Dezember zu mieten gesucht. Anträge unter „Rein“ an die Ww. d. Bl. 6007

### Pferdeknecht

Verlässlicher älterer wird aufgenommen. Anfrage Cafe Drau oder Alte Bierquelle. 6000

### Klavier-Noten

Eine große Kollektion von von berühmten Meistern, jedes Stück fein gebunden zu verkaufen. 180 verschiedene Stücke. Tegetthoffstraße 43-45, Antiquar Gyra. 5996

### Geschäftsdienner

oder Hausknecht, militärfrei, mit langen Zeugnissen sucht Stelle. Anf. in der Ww. d. Bl. 6008

### Zimmer

Schön eingerichtete, großes, südseitig gelegenes mit getrenntem Eingange, an allein-stehenden Mann sofort zu vermieten. Kaiserstraße 11, ebenerdig links. 6002

### Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe und System an die Ww. d. Bl. unt. „Schreibmaschine“. 6004

### Zu verkaufen

chirurgische und gynäkologische Instrumente samt Kästen. Wo, sagt die Ww. d. Bl. 5999

### Kaffeehaus

Gutgehendes auf Zukunftsposen in Graz, krankheitshalber zu verkaufen. Anträge unter „Kaffeehaus“ an Ww. d. Bl. 6004

### Herrn- u. Frauenkleider, Schuhe, Wäsche, Bettzeug.

Ich kaufe und bezahle gut komme überall hin. Marie Fuhrmann, Graz, Schörgelgasse 30. 6013

### Singer-Nähmaschine

billigst zu verkaufen. Tegetthoffstraße 69. 6009

### Zither

Gut erhaltene wird zu kaufen gesucht. Antr. unter „Zither“ an die Ww. d. Bl. 5964

### 3 gute Wagenpferde

sind zu verkaufen. Anfrage im Café Drau oder in der alten Bierquelle. 6001

### Serviererin

äußerst geschickt und fleißig, in größeren Geschäften eingearbeitet, von sympathischem Aussehen, wünscht in einem Restaurant oder besserem Café unterzukommen. Zuschriften erbeten an die Ww. d. Bl. unter „Strebsam“. 5710

### Eleg. Speisezimmer

zu verkaufen. Anfrage in der Ww. d. Bl. 6005

### Sang und Klang

Klavier-Album (verschiedene Bände) antiquarisch zu kaufen gesucht. Anträge unter „Klaviernoten“ an die Ww. d. Bl. 6003

### Plüschteppich

Schöner großer zu verkaufen. Zu besichtigen von 3 Uhr nachmittag. Anzusagen in der Ww. d. Bl. 6006

### Zu verkaufen

Divan, 2 Betten samt Einfaß und steile Koffhaarmatratzen, Herren- und Damenmäntel. Anfrage Lembacherstraße 54 im Geschäft. 5998

### Zwei tüchtige Schreiber

auch Kriegsinvalide, weibliche Kräfte ausgeschlossen, sofort aufgenommen. Vorzustellen Eisenstraße 16. 6017

### Slowenischer Unterrichts

ge sucht. Adresse bei Annoncen-Exp. R. Gaiser, Burgplatz. 6018

### Warnung!

Endeßgefertigte warnen hiemit jedermann, niemanden weder Geld noch Geldekwert zu borgen, da wir für nichts Zahler sind. 6019 Joh. und Kathi Hofmeister.

### Ganze Verpflegung

für einen 7 1/2-jährigen Knaben auf 2 bis 3 Monate gesucht. Anträge mit Preisangabe unt. „E. v. N.“ an die Ww. d. Bl. 6019

### Separatzimmer

Geb. Herr (Ingenieur) sucht ein gut möbliertes, heizbares, reinliches möglichenfalls mit Gasbeleuchtung und Badezimmer. Ev. Verpflegung. Off. unt. „Separatzimmer“ an Ww. d. Bl. 5829

### Hübsche Zins-Villa

am Stadtpark zu verkaufen. Besonders für Herren Offiziere und Pensionisten empfehlenswert. Anfrage in der Ww. d. Bl. 5829

### Vormund sucht

4-jährigen Knaben oder 8-jähriges Mädchen bei kinderlosem Ehepaar unterzubringen. Um gest. Zuschriften bittet Bračko Rudolf, Lenaugasse 21 Marburg. 5918

### Offiziersreitzeug

mit Baum ist zu verkaufen. Triesterstraße 26. 5891

### Schaffer oder Winzerleute

3-4 erwachsene Personen werden für einen größeren Weingarten in der Nähe der Stadt bei sehr guter monatlicher Bezahlung sofort aufgenommen. Anzusagen Domgasse Nr. 1, 2 St., Tür 6. 5921

### Knochenfutttermehl

vorzüglich zum Schweinemästen ist zu beziehen in d. Spezereiwarenhandlung Jg. Tischler, Tegetthoffstr. 19. 5911

### Einfamilienhaus

in bestem Bauzustande, mit 3-4 Zimmern und etwas Grund bei Marburg oder 2-3 Bahnhöfen von Marburg gesucht. Anträge an Josef Masel, Laibach, Dalmatinergasse 7/III. 5911

### Instruktor

Obergymnasiast, erteilt an Unter-gymnasialen Nachhilfestunden in allen Fächern. Anfr. B. d. B. 5962

### Verkäuferin

nur solche, welche schon längere Zeit in einem Manufakturwarengeschäft war, deutsch u. slovenisch spricht, findet dauernd. Posten. Eintritt 15. Jänner 1917. Gehalt K 140.- bis 150.-. Offerte unter „Ehrlich u. treu“ an die Ww. d. Bl. 5933

### Hafenfelle Schweinshäute

Fuchs-, Marder-, Iltisfelle Rehfelle zählt am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 13. 6018

### Karl Krefnik

Reichsstraße 24 übernimmt jedes Quantum Brennholz zum Schneiden. Anfragen Franz Josefstraße 55. 6018

### Jene Person

welche am 2. d. in der Drogerie Wolfram eine Geldtasche gefunden hat, wird ersucht, dieselbe samt Inhalt beim Fundamt zu übergeben, wenn nicht, wird dieselbe gerichtlich belangt werden. Der in der Drogerie angestellte Herr kennt die Person. 5995

### Tüchtige Arbeiterin

wird aufgenommen. Damen-Modestalon N. Hofmann, Ferdinandstraße 9, 2. Tor, 1. Stod. 5995

### Vertäuflicher Bauplatz

in der Franz Josefstraße. Anfrage in der Ww. d. Bl. 5985

### Geschäftsdienner

wird aufgenommen bei Binz. Kühr, Eisenhandlung, Tegetthoffstraße 1. 5924

### Schwarzer Plüschmantel

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Plüschmantel“ an Ww. d. B. 5979

### Neues Marburger Stadtkino. Domplatz.

Nur noch heute und Donnerstag den 7. Dezember Unverstanden.

Ergreifendes Drama mit Wubi, dem reizenden Kino-Jugenddarsteller in der Hauptrolle.

Kaiser Franz Josefs letzte Lebensjahre. Herrlicher historischer Film. Die besten Bilder des geliebten toten Kaisers. Und das übrige Riesensprogramm. Keine erhöhten Preise. Ab Freitag den 8. Dezember

### Polnisch Blut.

Der Herzensroman einer Ballettänzerin. Monopolfilm der Nordisk-Franco-Compagnie.

### An unsere geehrten Kunden!

Die Sodawasser-Erzeuger von Marburg sehen sich veranlaßt, infolge der fortwährenden Preissteigerung aller zur Sodawasser-Erzeugung notwendigen Mittel, sowie der Flaschen den Preis der Kracherln ab 1. Dezember um 4 Heller für das Stück zu erhöhen.

Wir bitten die geehrten Kunden, dies aus den angegebenen Gründen zur Kenntnis nehmen zu wollen.

### Die Marburger Sodawassererzeuger. I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse. Samstag den 6. bis 8. Dezember

### 3. Henny Porten-Film! Schicksale der Gabriele Stark.

Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle die berühmte liebreizende Henny Porten. Neuester Kriegebericht. Aktuell.

Albert in Nöten. Lustspiel mit Albert Paulig.

### Kassierin

wird sofort aufgenommen. Selbstgeschriebene Gesuche sind bis längstens 10. Dezember in der städt. Badeanstalt Marburg persönlich zu überreichen. 6016

### I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Hamerlinggasse. Vom Sonntag den 9. bis 12. Dezember

### Die Trauerfeierlichkeiten für weiland Se. Majestät Kaiser Franz Josef I.

Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3 Kunst-Institut ersten Ranges.

### Panama-Kanal, Kolumbien.

Programme vom 6. bis 12. Dezember Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

### Wäsche

zum waschen übernimmt in Haus. Wo, sagt die Ww. d. Bl. 5888

### Zinshaus

mit Garten, auch für jedes Geschäft geeignet, Mitte der Stadt Gills, soj. preiswert zu verkaufen. Briefe erb. unter „Schöne Stadt“ an Ww. d. B. 5977

### Bedienerin

für einige Stunden vor- und nachmittag gesucht. Schillerstraße 26, 4. Fl. 5977

### Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

### Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 13. 584

### Handlungs-Lehrling

aus besserer Familie, mit entsprechender Schulbildung, guter Rechner findet Aufnahme in der Gemischtwarenhandlung des Max Smonig in Witschein bei Marburg. 5963

### Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

Karl Pacholegg, Kartschowin Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Tafelne.

### Achtung!

M. Raiba in Brunnendorf, Lembacherstraße 54 kauft Schweinshäute das Kilo K. 2.50, wie auch Fuchs-, Iltis-, Marder-, Hasen- und Rehfelle zu besten Preisen. 5789

# Kundmachung.

## Der Aushilfskassenverein in Marburg

reg. Gen. m. b. H.

hat in der letzten Ausschuss-Sitzung beschlossen, den **Zinsfuß für Spareinlagen ab 1. Jänner 1917 mit**

# 4 1/2 %

festzusetzen. Die Rentensteuer samt den 100 Prozent Kriegszuschlag wird von der gefertigten Genossenschaft bezahlt.

**Der Vorstand.**

Soeben erschienen!

24. Jahrgang.

Soeben erschienen!

# Deutscher Bote

für Steiermark und Kärnten

oooooooo 1917 ooooooooo

Preis: steif gebunden K 1.—. Mit Postzusendung K 1.20.

Zu beziehen durch den Verlag L. Kratik, Marburg, sowie durch die Buch- u. Papierhandl.

## Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

— Giltig vom 1. Oktober 1916 —

ohne Inserate, nur 14 Heller

Verhältlich in den l. l. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Schweizerischer

## Briefmarken-Sammler

Organ der internationalen Philatelisten (5000 Teilnehmer in der ganzen Welt, über Fr. 100.— Vorteile für Jahresgebühr von Fr. 8.50), reich illustrierte Zeitung, 56 Seiten stark, aktuelle Artikel über Kriegsmarken, Neuheiten, Tauschannoncen. etc. etc. Probenummern gratis und franko. **Wela Ezejala, Luzern, Schweiz.** Postkarten sind mit 10 h zu frankieren. 93

## Waschlisch u. Spiegel

ist kaufen gesucht. Anträge unter „Preiswert“ a. d. W. 6057

## Raninchenfelle

von Grausilber- und Gelsilber-Raninchen von der Firma J. E. Doppelt auf Pelz gearbeitet, ist größerer Posten zu verkaufen bei P. Alberer, Tonwarenfabrik Pragerhof. 6052

## Solider Mann

29 Jahre alt, spricht deutsch, slow. u. italienisch, kräftig, sucht Arbeit per sofort, auch Posten als Geschäftsbienner od. Kutscher. Zuschriften unter „Roman S.“ a. d. W. d. Bl. 6040

## Privatbeamter

der über genügend freie Zeit verfügt, sucht Nebenbeschäftigung. Gest. Anträge erbeten a. d. W. d. Bl. unter „Privatbeamter 1916“. 6029

## Winzer

nach Fraenheim, mit 4-5 Arbeitskräften, der mit Vieh umzugehen versteht, wird sofort gesucht. Anzufragen Nagylstr. 12, Tür 3. 6025

## Starker Bursche

so wie tüchtige Böglerin

werden aufgenommen. Dampfwascherei Sparowitz, Kaiserstraße 12. 6014

Junge

## Mastgänse

verkauft Gramle, Egghüttenel.

## Kinderschuhe

von 2 bis 12 Jahren zu kaufen gesucht. Anträge unt. „Kinderschuhe“ an die W. d. Bl. 6054

## Zu verkaufen

zwei neue Pelzmäntel für Fiaker od. Chauffeure. Schwarzgasse 6. 1. Stock. 6024

## Bertheimkaffe

zu kaufen gesucht. Anfrage in der W. d. Bl.

## Hauschneiderin

empfiehlt sich gegen kleine Bezahlg. Anfrage bei Wabisch, Badgasse 11.

## 2 Hunde

werden an Tierfreunde geschenktweise abgegeben. Wildenrainergasse 13, 2. Stock. 6056

## Beamtenuniform

fast neu, Sturmhut und Degen sowie Landwehr-Offiziersuniform zu verkaufen. Anzufragen Herrengasse 50, Tür 1. 6039

## Küchentisch

samt Sesseln, Schlafdivan, Stollager wegen Abreise billig zu verkaufen. Marburg, Werkstättenstr. Nr. 26, 3. Stock, Tür 10. 6026

## Badewanne

gut erhalten. zu kaufen gesucht. Wildenrainergasse 13, 2. Stock.

## Loge Nr. 9,

1. Stock zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Bl. 6022

## Zu kaufen gesucht

eine fehlerfreie gesunde hochträchtige oder sonst eine gute Milchkuh. Gest. Anfrage bei Joh. Bachmann, Hofbach Nr. 63, Post Ober-St. Kunigb.

## Zu verkaufen:

ein schöner franz. Stiefelhölzer, Mantel, geeignet für Postbedienstete wegen Abreise billig. Anzufragen Kriehuberstraße 26, Melling. 6028

Schöner großer

## Plüschteppich

zu verkaufen. Zu besichtigen von 3 Uhr nachmittag. Anzufragen in der W. d. Bl. 6006

# Herren-, Damen- und Kinderschuhe

Grosse Auswahl alles mit echter Ledersohle. O Kunstsohle kein Paar am Lager.

**Kriegsstiefel mit Holzsohlen. Alle Gattungen Haus-**  
schuhe von 6 Kronen aufwärts.

**M. Schram, Marburg, Herrengasse.**

# Möbel

für komplette Brautausstattungen, Wohnungs-  
Einrichtungen sowie Polstermöbel  
in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

**Karl Wesiak, Marburg, Tegethoffstr. 19**

## Wegen Auflassung des Geschäftes

infolge gänzlicher Zurückziehung wird das gesamte Lager in Herren-Winterröcke, Stutzer, Überzieher, Anzüge sowie Knabenkleider solange der Vorrat reicht, preiswert verkauft.

Gut gearbeitete Konfektion als voller Ersatz für Nahtarbeit.

**Emerich Müller, Marburg a. D.**

# Möbel

von billigster bis zur feinsten Ausführung, nebst allen in dieses Fach einschlagende Tapezierarbeiten, prachtvolle Dekorationsstoffe, Tüllvorhänge und Decken, Divans, Garnituren, Matratzen, Sesseln usw. liefert billigst zu den heutigen Tagespreisen

**Möbelhaus Ernst ZELEŒKA**  
Marburg  
Herreng. 25, Brandisg. 2  
GROSSER BURGSAAL.

## Verkäuferin

nur solche, welche schon längere Zeit in einem Manufakturwarengeschäft war, deutsch u. slovenisch spricht, findet dauernd. Posten. Eintritt 15. Jänner 1917. Gehalt K 140.— bis 150.—. Offerte unter „Ehrlich u. treu“ an die Ww. d. Bl. 5933

## Zinshaus

mit Garten, auch für jedes Geschäft geeignet, Mitte der Stadt Gili, sofort preiswert zu verkaufen. Briefe erb. unter „Schöne Stadt“ an Ww. d. Bl.

## Nett möbliert. Zimmer

an besseren Herrn oder Fräulein in einer Villa zu vermieten. Anfrage in der Ww. d. Bl. 5980

## Zu kaufen gesucht

gelbe Möhren u. Rüben. Gest. Anträge unt. „Schweinefutter“ an die Ww. d. Bl. 5983

Enche für die Abendstunden

## Nebenbeschäftigung,

Schreibarbeiten, Näharbeiten usw. in und außer dem Hause. Zuschriften unter „Fleiß“ an Ww. d. Bl.

## Verloren

Schlüsselbund von Milchkippen. Abzugeb. Marburger Rollerei.

## Imitations-Imperial-Wolle,

## Imital.-Hindenburg-Wolle,

## Vigogne Imperial

bester Ersatz für Schafwolle rentabler Artikel für Wiederverkäufer, verkaufsfreie Ware liefert billigst zum Tagespreise  
Garnversandhaus  
Adolf Konirsch,  
Tetschen a/G., Benschnergasse 73.  
Verlangt Preisblatt und Muster.

Geb. Herr (Ingenieur) sucht ein gut möbliertes, heizbares, reinliches

## Separatzimmer

möglichst mit Gasbeleuchtung und Badzimmer. Ev. Verpflegung. Off. unt. „Separatzimmer“ an Ww. d. Bl.

Zwei tüchtige

## Schreiber

auch Kriegsinvalide, weibliche Kräfte ausgeschrieben, sofort aufgenommen. Vorzustellen Eisenstraße 16. 6017

## Verloren

goldener Damenring mit Brillant in Quadratsfassung von Kaiserstraße, Luthergasse, Schillerstraße, Herrengasse bis Hauptplatz. Abzugeben gegen Belohnung Kaiserstr. 18, 1. Stod, Glode links. 6021

## Krankenfahrrstuhl

zu verkaufen. Anfrage Hausbesorgerin, Eugenstraße 2. 5981

## Ganze Verpflegung

für einen 7 1/2-jährigen Knaben auf 2 bis 3 Monate gesucht. Anträge mit Preisangabe unt. „E. v. N.“ an die Ww. d. Bl.

## Gasthaus

in Marburg, Kärntnerstraße 22 ist sogleich billig zu verpachten. Näher. beim Hausadministrator im Hause.

## Zu verkaufen

chirurgische und gynäkologische Instrumente samt Kästen. Wo, jagt die Ww. d. Bl. 5999

## Billig zu verkaufen

lichtbraunes Kostüm für schlanke Dame. Herrengasse 46, 3. St., Tür 10

Gutgehendes 6004

## Kaffeehaus

auf Zukunftsposten in Graz, Krankheitshalber zu verkaufen. Anträge unter „Kaffeehaus“ an Ww. d. Bl.

Verlässlicher älterer

## Pferdeknecht

wird aufgenommen. Anfrage Café Frau oder Alte Bierquelle. 6000

## Gesundes Hafer- u. Gerstenfutterstroh

6012  
sowie Roggen- und Weizen-Nüttstroh liefert beliebige Quantität Sam. W. Bettheim und Söhne, Nagylaniza.

## Zwei Keller

zu vermieten ab 1. Jänner. Rafinogasse 2. 5834

## Knochenfuttermehl

vorzüglich zum Schweinemästen ist zu beziehen in d. Spezereiwarenhandlung  
Jg. Tischler, Tegetthoffstr. 19.

## Hübsches Einfamilienhaus

in bestem Bauzustande, mit 3-4 Zimmern und etwas Grund bei Marburg oder 2-3 Bahnstationen von Marburg gesucht. Anträge an Josef Matel, Laibach, Dalmatinsgasse 7/III. 5911

## Karl Krefznik

Marburg, Reichstraße 24.  
Lager von sämtl. erstklassigen

landwirtschaftl. Maschinen, Futterdämpfer u. feuerfeste Kassen.

## Geschäftsdienner

wird aufgenommen bei Wnz. Kühar, Eisenhandlung, Tegetthoffstraße 1. 5924

## Geschäftsdienner

oder Hausknecht, militärfrei, mit langen Zeugnissen sucht Stelle. Anf. in der Ww. d. Bl. 6008

Schwarzer

## Plüschmantel

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Plüschmantel“ an Ww. d. Bl. 5979

## 3 gute Wagenpferde

sind zu verkaufen. Anfrage im Café Dran oder in der alten Bierquelle. 6001

Zwei Stod hohes

## Haus

samt Nebengebäude, neu aufgebaut, für Bäckerei und Dampfosen-Aufstellung behördliche Bewilligung dazu, auf sehr gutem Platz, auch bis 200 Stück Fremdbrot pro Tag, heutiger Zinsbetrag vom Kaufe jährlich 4500 K. ist unter leichten Zahlungen um 60.000 zu verkaufen. Anzusagen Mozartstraße 59.

## Karl Krefznik

Reichstraße 24

übernimmt jedes Quantum

## Brennholz

zum Schneiden.

Anfragen Franz Josefsstraße 55.

## Eleg. Speisezimmer

zu verkaufen. Anfrage in der Ww. d. Bl. 6005

## Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe und System an die Ww. d. Bl. unt. „Schreibmaschine“.

## Hasenfelle

## Schweinshäute

Fuchs-, Marber-, Altisfelle  
Rehfelle  
zählt am besten  
Th. Braun, Kärntnerstraße 13.

## Geld!

an Personen aller Stände auch Damen gegen Monatsraten von 5 K. aufwärts. Kaufe und belehne in- und ausländische Wertpapiere, Verj. Polizzen, Lose, Kriegasanleihe und Couponeinslösung 1917. Lose gegen Monatsraten. Pawaletz, Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße 65.

4 1/2-jähriger, kräftiger

## Braunwallach

fromm, 16 Faust hoch, zu verkaufen. Lederfabrik Anton Badl's Nachf.

## Holzschneider

(mit Motorbetrieb)  
übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646  
Karl Pacholegg,  
Kartshomin Nr. 137. Anmeldeungen  
Gasthaus Tafelne.

Eine große Kollektion von

## Klavier-Noten

von berühmten Meistern, jedes Stück fein gebunden zu verkaufen. 180 verschiedene Stücke. Tegetthoffstraße 43-45, Antiquar Thyra. 5996

# Kassierin

wird sofort aufgenommen. Selbstgeschriebene Gesuche sind bis längstens 10. Dezember in der städt. Badeanstalt Marburg persönlich zu überreichen. 6016

## Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachf.

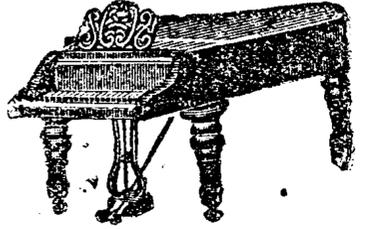
## Anton Bäuerle

(früher Isabella Soy n i g a)

gegründet 1850

Marburg, Obere Herrengasse 56,  
1. Stod

gegenüber d. I. I. Staatsgymnasium  
Katenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.  
Sched-Konto Nr. 154267.



## Kaufe dringend verschiedene Kleider, Uniformen und Schuhe

zu hohen Preisen. Anträge unter „Uniform“ an Ww. d. Bl.

# Christbäume

in verschiedenen Größen verkauft im Kreuzhof (Gastgarten) ab 14. Dezember 1916 die Meisersche Gutsverwaltung.

## Delanlage-Vorarbeiter

tüchtig, wird gesucht für kleineres Unternehmen mit hydraulischer Presse, wo Kürbiskörner zur Verarbeitung kommen. Antritt sofort. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerten an Koprivnicaer Dampfsmühle, Koprivnica, Kroatien. 5947

## Hauptelkraut

nur waggonweise, in guter Qualität offeriert freibleibend

Reiter Jšidor, Temesvar.  
Josefvaror

a K. 16.— per 100 Kilo ab ungarischen Verladestationen, zahlbar gegen Aufgabeschein bei der Temesvarer Bank und Handels-A. G. Temesvar.

Billige 5865

## Blusenschneiderin

empfeht sich den geehrten Damen. Adresse in Ww. d. Bl.

## Offiziersreitzeug

mit Zaum ist zu verkaufen. Triefnerstraße 26. 5891

## ServiererIn

äußert geschickt und fleißig, in größeren Geschäften eingearbeitet, von sympathischem Äußeren, wünscht in einem Restaurant oder besserem Café unterzukommen. Zuschriften erbeten an die Ww. d. Bl. unter „Strebham“. 6710

## Schrotmühlen

abzugeben.  
Uebernahme von Neuherstellung und Reparaturen sämtlicher Schlofferarbeiten.

Karl Sinkowitsch W.

Schlofferer  
Marburg, Brandisg. 2, Burg,

## Gasthaus

mit großem Sitzgarten und Regelpahn zu verpachten in Marburg. Antr. unt. „Tüchtige Wirtskleute“ an Ww. d. Bl.

## Zu verkaufen

groß. Madonnenbild u. Kinderklappwagen. Erzherzog Eugenstraße 4, parterre links.

## Natriumthiosulfat

gegen Traubenkrankheit  
Keschersch-Oidium seit Jahren mit bestem Erfolg anstatt Schwefel angewendet. Von allerersten Fachautoritäten wärmstens empfohlen. Liefert prompt, solange der Vorrat reicht, in bester Beschaffenheit.  
Samuel Spizer, Rismarton  
Ungarn. 5683

## Leichteres Fuhrwerk

beforgt über Kriegsbauer A. Gimmler Marburg, Blumengasse 18. 4830

## Achtung!

M. Raiba in Brunnorf,  
Lembacherstraße 54

kauft Schweinshäute das Kilo K. 2.50, wie auch Fuchs-, Altis-, Marber-, Hasen- und Rehfelle zu besten Preisen. 5789

## Instruktor

Obergymnast, erteilt an Untergymnasien Nachhilfestunden in allen Fächern. Anfr. W. d. Bl. 5962

## Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie auf Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäzile Büdefeldt  
Marburg, Herrengasse 6.

In reicher Auswahl  
**Weihnachts- und Neujahrgeschenke**

in gezeichneten, angefangenen und fertigen Handarbeiten mit dazugehörigem genügenden Material, wie: Schlingwolle, Perlwolle, nord. Wolle, Seide usw., ebenso Schaf- und Baumwolle zum Stricken. Rechtzeitig bestellte Stickereien werden sorgfältig ausgeführt, auswärtige Aufträge gewissenhaft erledigt.

**Bosnische Blusen- und Kleiderstoffe**  
 handgewebt in Wolle und Seide.

**Bosnische Teppiche**  
 handgeknüpft und gewebt, empfiehlt den verehrten Kunden besens

**Wilhelmine Berl, Marburg, Schulgasse 2.**

Wer einen guten Tropfen reinen, unverfälschten  
 ..... Weines genießen will,  
 wende sich an die

**Dalmatinische Weinstube**

**Franz Cvitanich Witwe, Marburg, Schulgasse 5.**

Sowohl in Flaschen als auch Gebinden und Fässern.

Die Firma versendet ein natürliches, vorzügliches Produkt in jedem Quantum und ist die kommende Weihnachtszeit die beste Gelegenheit, für alle, die nicht Kunden des Hauses sind, durch eine Bestellung sich von der Vorzüglichkeit der Weine zu überzeugen. Für die Echtheit und Herkunft der Weine wird jede und volle Garantie übernommen.

**Ferdinand Rogatsch**

**Marburg, Fabriksgasse 17.** Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg

empfehl ich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baustützen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

**Asbest-Fussböden**

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Abort usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

**I. Marburger Bioskop.**

Im Hotel Stadt Wien, Hamerlinggasse.

Vom Sonntag den 9. bis 12. Dezember

Die Trauerfeierlichkeiten für weiland  
 Se. Majestät Kaiser Franz Josef I.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

**Tuchabfälle**

zahlt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584

**Besondere Gelegenheitskäufe**

im  
**Möbelhaus Karl Preis**

**Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6**

Größte Auswahl. Preise konkurrenzlos.

**Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer**

in allen Holz- und Stilarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt und poliert. K 300, 400, 500, 600 bis 1500. Dekorationsdivane K 160-240. Ledersessel K 19, Speiseauszugtische K 70, Speisezimmerkredenzen mit Marmor K 240, Küchenkredenzen K 64, komplette Küchen in allen Farben emailliert K 100-190, lackiertes Schlafzimmer K 225, poliert. Schlafzimmer K 380, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 400, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 32, Chiffonäre K 43, Tische K 26, Sesseln K 5-00, Ottomane, Ruhebetten K 68, Schreibtische K 80, Toilette-Spiegel K 34, Einsätze, Matratzen K 22.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergfarm“ bestes steir. Fabrikat. Drahtbetteinsätze K 22, Eisenbetten K 35 bis K 60, Eisenbetten in allen Farben emailliert K 46, 58, 66, 81, Messingbetten mit Einsatz K 150, Messingkarnissen K 6, Eisenkas. Betten zusammenlegbar K 28, 36, 46. Täglicher Provinzversand, Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Der  
**Haupttreffer**

von  
**1 MILLION**

Kronen ist gegebenenfalls der Höchstgewinn der VII. k. k. österreichischen Klassenlotterie. Verlost werden innerhalb fünf Monate 57.500 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von über

**16 Millionen**

Kronen, darunter Haupttreffer von Kronen

700.000	300.000
200.000	2 à 100.000
80.000	2 à 70.000
2 à 60.000	2 à 50.000
3 à 40.000	3 à 30.000

u. s. w.

Lose zur Anfangsziehung  
**am 12. Dezember**

(auch ins Feld)

empfehlen und versenden zum amtlichen Preise

1/8 Los  
 K 5.—

1/4 Los  
 K 10.—

1/2 Los  
 K 20.—

1/1 Los  
 K 40.—

alle Filialen und Exposituren

der kai. kön.  privilegierten

**Oesterr. Länderbank**

sowie die

Klassenlose-Vertriebsgesellschaft m. b. H.  
 WIEN, I. Elisabethstrasse 1.

Zur Bestellung genügt Postkarte.

**Trauerwaren**

Hüte, Schleier, Schöße, Blusen, Jacken, Kostüme und Unterröcke in größter Auswahl bei  
**Johanna Ferner, Marburg.**  
 vormals J. Holliöck  
 Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

# Kundmachung.

Die gefertigten Anstalten geben hiemit bekannt, daß sie Marburger Einlagen im Konto-Korrent, auf Giro-Konto und Sparbuch ab **1. Jänner 1917** mit

## 4 % p. a.

verzinsen werden.

Marburg, 7. Dezember 1916.

Marburger Escomptebank.

K. k. priv. Steierm. Escompte-Bank,  
Filiale Marburg.

Filiale der Anglo-Oesterr. Bank  
in Marburg a. d. Draa.

### Vorzügl. Violinunterricht

erteilt Wiener Konservatorist, Schüler von Ondricek, Honorar mäßig. Gef. Offerte an die Verw. d. Bl. unter „Violinunterricht“. 5984

Hübsche

### Zins-Villa

am Stadtpark zu verkaufen. Besonders für Herren Offiziere und Pensionisten empfehlenswert. Anfrage in der Verw. d. Bl. 5829

### Billig zu verkaufen

moderner schöner Dekorationsdivan aus Plüsch mit Spiegel u. Zimmer-Anzugtisch (matt Nuss), Leides fast neu. Anfrage Mellingerstraße 12, Tür 6. 6035

### Intelligentes Mädchen

beider Landessprachen mächtig, sucht Stelle in einem Gasthause. Anfrage unter „E. K.“ an W. d. B. 6048

### 2 Herrenwinterrode

zu verkaufen. Mozartstraße 22.

Schöner

### Schaukelstuhl

zu verkaufen. Herrngasse 52, 2. Stock links. 6034

### Zu kaufen gesucht

2 Stück übertragene Gummi-Regenmäntel. Adresse in der Verw. d. Bl. 6036

### Abgeschlossene zweizimmerige Wohnung

von stabiler kinderloser Partei ab 1. März, event. ein kleines Haus zu pachten gesucht. Anträge unter „Wohnplatz“ an die Verwaltg. d. Blattes. 6031

### Nette Kassierin,

welche auch in Schreibarbeiten bewandert ist und beim Bedienen mithilft, wird sofort aufgenommen bei R. Welle, Selcher u. Fleischhauer, Herrngasse 23. 6030

### Zu verkaufen

Kostüm, Mantel und Faden, gut erhalten. Anfrage W. d. B. 6045

### Neues Marburger Stadtkino. Domplatz.

Donnerstag den 7. Dezember zum letztenmale  
**Unverstanden.**

Ergreifendes Drama mit Subi, dem reizenden Kino-Jugenddarsteller in der Hauptrolle.

Freitag den 8. bis einschließlich Montag den 11. Dezember  
**Polnisch Blut.**

Der Herzensroman einer Balletttänzerin. Rouopolfilm der Nordisk-Franco-Compagnie.

Moderne Liebespost. Schak mach Kassa, Lustspiele.  
Sommerlust, Naturaufnahme.

Ab Samstag den 9. Dezember: Die Leichenfeierlichkeiten für Se. Majestät Kaiser Franz Josef I.  
Vorstellungen um 1/3, 4, 6 und 8 Uhr.

### : Pelzhüte :

werden moderust, chic und billigst gearbeitet.

Huthaus Leyrer, Herrng. 22.

### Schuhsohlen keine Holzsohlen prima Qualität

für Kinder per Paar R 4.70, für Damen per Paar R 5.30  
für Herren per Paar R 5.70. Sehr dauerhaft u. biegsam!

Die Zusendung erfolgt per Postnachnahme.

H. Wittmann, Wien, 7., Lerchenfeldergürtel Nr. 18.

Samstag den 9. Dezember

in Brambergers Gasthaus „Zur Caterne“

## Sauschmaus!

Für gute Weine und frische Bier wird bestens gesorgt.

✠  
Dem tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unerwartlichen Verluste ihres innigstgeliebten, unversehrlichen Sohnes, bezw. Bruders und Neffen

### Adolf Rogina

Schüler der IV. Volksschulklasse

welcher Mittwoch, den 6. Dezember 1916 um halb 2 Uhr nachmittags nach kurzem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 11. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Freitag den 8. Dezember um halb 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des städt. Roberischer Friedhofes feierlich eingesegnet und sodann provisorisch zur letzten Ruhe beigelegt.

Das heil. Requiem wird Samstag den 9. d. M. um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.  
Marburg, den 6. Dezember 1916.

Blasius Rogina, Kürschnermeister u. Maria Rogina, Eltern. Mizzi, Eleonore und Christine Rogina, Schwestern. Alois Ferk, Hausbesitzer u. Maria Ferk, Großeltern. Anna Rogina, Großmutter. Alois Ferk, Johann, Martin, Franz, Josef, Michael und Anton Rogina, Onkel.